

Strukturierter Qualitätsbericht für das Berichtsjahr 2004

Müritz-Klinikum Waren

Qualitätsbericht gemäß § 137 SGB V



Herausgeber:
Müritz-Klinikum Waren
© MediClin
Version 1.1, August 2005

Vowort

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Patientinnen und Patienten,

das Müritz-Klinikum Waren befindet sich im Herzen der Mecklenburgischen Seenplatte am Ufer der Müritz – dem größten Binnensee Deutschlands.

Das Müritz-Klinikum Waren ist als Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung auf zwei Standorte verteilt: Die Kliniken für operative und Innere Medizin sind am Hauptsitz in Waren angesiedelt, die Kliniken für Psychiatrie und Psychotherapie liegen in Röbel, die dazu gehörende Tagesklinik für Erwachsenenpsychiatrie befindet sich in Parchim. Insgesamt werden jährlich etwa 14.000 Patienten an den einzelnen Standorten behandelt.

Während die Tagesklinik Parchim erst 2002 ihre Arbeit aufgenommen hat, reichen die Wurzeln der beiden anderen Häuser weit zurück. So ging bereits 1871 das erste Warener Krankenhaus in Betrieb, seit 1914 ist es am jetzigen Standort zu finden. Aus dem Kreiskrankenhaus wurde 1994 die Müritz-Klinikum GmbH. Es folgten zahlreiche Modernisierungs- und Umbaumaßnahmen. Neues medizinisches Gerät wurde angeschafft und ein Neubau, dessen Ausstattung den modernsten medizinischen Ansprüchen in Deutschland genügte, konnte 1996 abgeschlossen werden.

Gegenwärtig erfolgt der Bau eines Funktionsgebäudes. Nach dessen Fertigstellung werden Stationsbereiche saniert. Damit sichern wir die Voraussetzungen für einen modernen Krankenhausbetrieb.

In Röbel bestand seit 1901 ein städtisches Krankenhaus. Die heute hier untergebrachte Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie ist eine der modernsten ihrer Art in ganz Deutschland.

Unser Haus ist ein Unternehmen der MediClin. Die MediClin ist einer der führenden, privaten Anbieter von Dienstleistungen auf dem Gesundheitssektor in Deutschland und unterhält in Mecklenburg-Vorpommern einen Regionalverbund. Hierzu gehören die Häuser Klinikum Plau am See, Reha-Zentrum Plau am See, Krankenhaus am Crivitzer See und das Müritz-Klinikum Waren.

Frank Horn
Geschäftsführer

PD Dr. med. habil. Detlef Kleemann
Ärztlicher Direktor

Janine Otto
Pflegerdienstleitung

Informationen zur Erreichbarkeit der verschiedenen Ansprechpartner finden Sie unter Kapitel IX (Weitergehende Informationen) am Ende des Berichts.

Inhaltsverzeichnis

	I	Einleitung	6
Basisteil			7
	II	Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten	8
		1. Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	8
		2. Fachabteilungen	9
		3. Die 30 häufigsten DRGs im Jahr 2004	10
		4. Besondere Schwerpunkte und Leistungsangebote	12
		5. Apparative Ausstattung	13
		6. Therapeutische Möglichkeiten	13
	III	Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten	14
		1. Innere Medizin	14
		1.1 Medizinisches Leistungsspektrum	14
		1.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte	15
		1.3 Weitere Leistungsangebote	15
		1.4 Die 20 häufigsten DRGs im Jahr 2004	16
		1.5 Die 20 häufigsten Haupt-Diagnosen im Jahr 2004	17
		1.6 Die 20 häufigsten Operationen/Eingriffe im Jahr 2004	18
		2. Pädiatrie	19
		2.1 Medizinisches Leistungsspektrum	19
		2.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte	19
		2.3 Weitere Leistungsangebote	20
		2.4 Die 20 häufigsten DRGs im Jahr 2004	21
		2.5 Die 15 häufigsten Haupt-Diagnosen im Jahr 2004	22
		2.6 Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe im Jahr 2004	23
		3. Chirurgie	24
		3.1 Medizinisches Leistungsspektrum	24
		3.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte	25
		3.3 Weitere Leistungsangebote	26
		3.4 Die 30 häufigsten DRGs im Jahr 2004	27
		3.5 Die 30 häufigsten Haupt-Diagnosen im Jahr 2004	29
		3.6 Die 30 häufigsten Operationen/Eingriffe im Jahr 2004	31
		4. Urologie	33
		4.1 Medizinisches Leistungsspektrum	33
		4.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte	33
		4.3 Weitere Leistungsangebote	33
		4.4 Die 20 häufigsten DRGs im Jahr 2004	34
		4.5 Die 15 häufigsten Haupt-Diagnosen im Jahr 2004	35
		4.6 Die 20 häufigsten Operationen/Eingriffe im Jahr 2004	36

5.	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	37
5.1	Medizinisches Leistungsspektrum	37
5.2	Besondere Versorgungsschwerpunkte	37
5.3	Weitere Leistungsangebote	38
5.4	Die 20 häufigsten DRGs im Jahr 2004	39
5.5	Die 20 häufigsten Haupt-Diagnosen im Jahr 2004	40
5.6	Die 20 häufigsten Operationen/Eingriffe im Jahr 2004	41
6.	Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde	42
6.1	Medizinisches Leistungsspektrum	42
6.2	Besondere Versorgungsschwerpunkte	42
6.3	Weitere Leistungsangebote	42
6.4	Die 15 häufigsten DRGs im Jahr 2004	43
6.5	Die 15 häufigsten Haupt-Diagnosen im Jahr 2004	44
6.6	Die 20 häufigsten Operationen/Eingriffe im Jahr 2004	45
7.	Allgemeine Psychiatrie mit Tagesklinik	46
7.1	Medizinisches Leistungsspektrum	46
7.2	Besondere Versorgungsschwerpunkte	47
7.3	Weitere Leistungsangebote	47
7.4	Die 15 häufigsten Haupt-Diagnosen im Jahr 2004	48
8.	Kinder- und Jugendpsychiatrie mit Tagesklinik	49
8.1	Medizinisches Leistungsspektrum	49
8.2	Besondere Versorgungsschwerpunkte	49
8.3	Weitere Leistungsangebote	50
8.4	Die Haupt-Diagnosen im Jahr 2004	50
9.	Anästhesiologie und Intensivmedizin	51
IV	Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten	52
	1. Ambulante Leistungen	
	2. Personalqualifikation im ärztlichen und pflegerischen Dienst	53
V	Qualitätssicherung	56
Systemteil		59
VI	Qualitätspolitik	60
VII	Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	62
	1. Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	62
	2. Qualitätsbewertung	62
	3. Ergebnisse aus der Qualitätssicherung	62
VIII	Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	65
IX	Weitergehende Informationen	66

I Einleitung

Das Müritz-Klinikum Waren informiert mit dem vorliegenden Qualitätsbericht erstmals in dieser Form über sein Leistungsspektrum sowie verschiedene Aktivitäten zur Sicherung und Weiterentwicklung der Versorgungsqualität zum Wohle der Patienten.

Der Bericht richtet sich an die interessierte Öffentlichkeit und bietet für unterschiedliche Zielgruppen Informationen zum Leistungsspektrum der Klinik. Damit haben Versicherte und Patienten bereits im Vorfeld einer Krankenhausbehandlung die Möglichkeit, sich umfangreich zu informieren. Ziel ist es außerdem bei der Einweisung und Weiterbetreuung von Patienten durch Vertragsärzte und Kostenträger wichtige Orientierungshilfen zu geben.

Die Gliederung orientiert sich an den bundeseinheitlich festgelegten Vorgaben gemäß § 137 SGB V zum Inhalt und Umfang eines Qualitätsberichts für Krankenhäuser.

Der Bericht ist in einen Basis- und einen Systemteil gegliedert. Der Basisteil enthält allgemeine und fachspezifische Informationen über Struktur- und Leistungsmerkmale des Krankenhauses. Dazu gehören das Leistungsspektrum und die Versorgungsschwerpunkte sowie die Art und Anzahl erbrachter medizinischer Leistungen, eine Beschreibung der häufigsten im Müritz-Klinikum gestellten Diagnosen (ICDs) und eine Darstellung des medizinischen Leistungsspektrums über die häufigsten diagnosenbezogenen Fallgruppen (DRGs) und durchgeführten Operationen bzw. Eingriffe (OPS).

Der Systemteil des Berichts liefert Informationen zum Aufbau des internen Qualitätsmanagements des Krankenhauses sowie zu Maßnahmen und Ergebnissen aus der Qualitätssicherung. Darüber hinaus informiert er über Projekte des Müritz-Klinikums, die im Zusammenhang mit der Sicherung und Weiterentwicklung der medizinischen Versorgung und Leistungsqualität stehen.

Basisteil

II Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten

1. Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Das Müritz-Klinikum ist ein Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung mit Hauptsitz in Waren. Die Klinik ist Akademisches Lehrkrankenhaus der Medizinischen Fakultät der Universität Rostock.

Der Träger ist die Müritz-Klinikum GmbH, Weinbergstr. 19, 17192 Waren.

Die Anschrift des Krankenhauses lautet

Müritz-Klinikum Waren
Weinbergstraße 19
17192 Waren

Der Hauptsitz des Müritz-Klinikums befindet sich in Waren.

Die Klinik präsentiert sich im Internet mit einer Homepage und ist selbstverständlich auch per E-Mail erreichbar

E-Mail

info@mueritz-klinikum.de

Internet

www.mueritz-klinikum.de

Das Institutionskennzeichen des Krankenhauses lautet 261300050

Das Müritz-Klinikum verfügte am 31.12.2004 über 410 Betten nach § 108/109 SGB V. Die Mitarbeiter des Müritz-Klinikums behandelten 2004 insgesamt **13.721** Patienten stationär. In den psychiatrischen Institutsambulanzen wurden 2004 insgesamt **1.053** Patienten behandelt, **605** Patienten in der kinder- und jugendpsychiatrischen Ambulanz und **448** Patienten in der Ambulanz der Erwachsenen-Psychiatrie.

Im Rahmen des ambulanten Operierens wurden insgesamt **1.172** Eingriffe durchgeführt.

2. Fachabteilungen

Die allgemeinen Merkmale der Fachabteilungen des Müritz-Klinikums sind in Tabelle 1 zusammengefasst.

FA-Kode § 301 SGB V	Name der Fachabteilung	Zahl der Betten	Zahl der stationären Fälle	HA (Hauptabteilung) oder BA (Belegabteilung)	Poliklinik/ Ambulanz ja/nein
0100	Innere Medizin	103	3.449	HA	nein
1000	Pädiatrie	29	1.351	HA	nein
1500	Allgemeine Chirurgie	85	3.096	HA	nein
2200	Urologie	27	1.307	HA	nein
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	26	1.830	HA	nein
2600	Hals- Nasen- und Ohrenheilkunde	26	1.257	HA	nein
2900	Allgemeine Psychiatrie und Psychosomatik	65	1.018	HA	ja
3000	Kinder- und Jugendpsychiatrie	22	155	HA	ja
2900	Tagesklinik Allgemeine Psychiatrie	22	218	HA	nein
3000	Tagesklinik Kinder- und Jugendpsychiatrie	5	40	HA	nein
	Anästhesiologie und Intensivmedizin				

Tabelle 1. Fachabteilungen

3. Die 30 häufigsten DRGs im Jahr 2004

Einen Überblick über das Behandlungsspektrum des Klinikums gibt Tabelle 2. Dort sind die 30 häufigsten diagnosebezogenen Fallgruppen (DRGs = Diagnosis Related Groups) angegeben.

Rang	DRG 3-stellig	Kurzbeschreibung	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	576
2	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	302
3	L62	Krebserkrankungen der Harnorgane	300
4	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutausswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	297
5	O60	Normale Entbindung	278
6	G67	Speiseröhrentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	269
7	D06	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz oder aufwändige Operationen am Mittelohr	266
8	F67	Bluthochdruck	251
9	D11	Mandeloperation	249
10	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z.B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	184
11	K62	Verschiedene Stoffwechselkrankheiten (z.B. Flüssigkeits- oder Mineralstoffmangel)	184
12	L07	Operationen durch die Harnröhre, nicht an der Prostata	181
13	D63	Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen Atemwege	170
14	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z.B. Gehirnerschütterung)	161
15	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	161

Tabelle 2a. DRG Fallzahlen 1 – 15

Rang	DRG 3-stellig	Kurzbeschreibung	Fallzahl
16	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	150
17	V60	Alkoholvergiftung oder -entzug	147
18	D09	Verschiedene Operationen an Ohr, Nase, Mund oder Hals	140
19	F72	In kurzer Zeit zunehmende anfallartige Schmerzen der Herzgegend (= Instabile Angina pectoris)	131
20	D14	Operationen bei Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses, ein Belegungstag	122
21	G48	Dickdarmspiegelung	122
22	F20	Entfernung von Krampfadern	120
23	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	114
24	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	113
25	N04	Gebärmutterentfernung, nicht wegen Gebärmutterkrebs	112
26	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	108
27	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	101
28	F60	Kreislaufkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne invasive kardiologische Diagnostik (z.B. Herzkatheter)	99
29	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen	99
30	E71	Krebserkrankung der Luftröhre, der Lunge und des Brustfells	97

Tabelle 2b. DRG Fallzahlen 16 – 30

4. Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote

Das Müritz-Klinikum hat laut Krankenhausplan 2004 folgende Schwerpunkte in das Leistungsspektrum des Hauses aufgenommen

- Thoraxchirurgie
- Qualifizierte Entzugsbehandlung

Für die psychiatrischen Fachabteilungen des Müritz-Klinikums bestehen **regionale Versorgungsverpflichtungen** für Psychiatrie und Psychosomatik.

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten bestehen im Müritz-Klinikum in verschiedenen Fachbereichen. Neben der Notaufnahme und dem ambulanten OP-Zentrum gibt es Institutsambulanzen in den Bereichen

- Radiologie
- Erwachsenenpsychiatrie
- Kinder- und Jugendpsychiatrie
- Physiotherapie

Es liegen KV-Ermächtigungen für folgende Indikationsbereiche vor

- ambulante Chemotherapie in der Gynäkologie und Inneren Medizin
- ambulante Mammographie

Weitere ambulante Behandlungsmöglichkeiten bestehen für die Gefäßchirurgie, Gastroenterologie und Orthopädie.

Eine Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaften liegt in der Allgemeinen Chirurgie vor.

5. Apparative Ausstattung

Leistungsbereich	Vorhanden	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
		Ja	Nein
Computertomographie	Ja	Ja	
Magnetresonanztherapie (MRT)	Ja*	Ja*	
Herzkatheterlabor	Ja*	Ja*	
Szintigraphie	Ja*	Ja*	
Elektroenzephalogramm (EEG)	Ja	Ja	
Angiographie	Ja	Ja	
Schlaflabor	Ja*	Ja*	
Stoßwellenlithotripter	Ja	Ja	
Unfalldurchleutungsarbeitsplatz	Ja	Ja	

Tabelle 3. Apparative Ausstattung

*in Kooperation mit anderen Einrichtungen

6. Therapeutische Möglichkeiten

Leistungsbereich	Vorhanden
Physiotherapie	✓
Dialyse	✓*
Ergotherapie	✓
Eigenblutspende	✓
Gruppenpsychotherapie	✓
Einzelpsychotherapie	✓
Thrombolyse	✓
kontinuierliche Veno-venöse Hämofiltration	✓
kontinuierliche Veno-venöse Hämodiafiltration	✓

Tabelle 4. Therapeutische Möglichkeiten

*in Kooperation mit anderen Einrichtungen

III Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten

1. Innere Medizin

1.1 Medizinisches Leistungsspektrum

In der Medizinischen Klinik wird das gesamte Spektrum der Inneren Erkrankungen behandelt. Schwerpunkte liegen auf den Gebieten

- Kardiologie
- Hämatologie und Onkologie
- Gastroenterologie

Im kardiologischen Bereich werden alle Untersuchungs- und Behandlungsmethoden (mit Ausnahme der Links-Herzkatheteruntersuchung) für Patienten mit Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems vorgehalten; neben der nicht-invasiven Diagnostik liegt ein Schwerpunkt auf der Implantation aller gängigen Herzschrittmachersysteme.

Im Bereich Hämatologie und Onkologie werden Krebserkrankungen sowie die gut- und bösartigen Erkrankungen des Blutes und des Lymphsystems diagnostiziert und behandelt. Die wohnort-nahe Behandlung (z.B. Chemotherapie) kann in der angeschlossenen Ambulanz erfolgen.

Im gastroenterologischen Schwerpunkt sind neben der Standarddiagnostik mit Ultraschalluntersuchung und Spiegelung des Magen-Darm-Traktes (einschließlich aller modernen Verfahren zur Blutstillung) interventionell-therapeutische Verfahren wie die Dilatation (Erweiterung) und Stent-Anlage (Drahtgeflecht zum Offenhalten) bei Verengungen von Speiseröhre und Magen und die nicht-operative Entfernung von Gallensteinen etabliert; daneben werden hier Leber- und Stoffwechselerkrankungen (v.a. diätetische und medikamentöse Einstellung und Schulung von Patienten mit Diabetes mellitus) behandelt.

Die Betreuung von Notfällen erfolgt in der Rettungsstelle; zur Behandlung lebensbedrohlicher Erkrankungen stehen Betten auf der interdisziplinären Intensivstation zur Verfügung.

1.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte

Versorgungsschwerpunkte im Bereich der Inneren Medizin liegen in der

- Kardiologie/Angiologie
- Gastroenterologie und Stoffwechsel
- Hämatologie/Onkologie
- Allgemeine Innere Krankheiten

Es besteht im Müritz-Klinikum darüber hinaus eine interdisziplinäre Notaufnahme.

1.3 Weitere Leistungsangebote

- Kardiologische Ambulanz
- Onkologische Ambulanz
- Gastroenterologische Ambulanz

1.4 Die 20 häufigsten DRGs im Jahr 2004

Einen Überblick über das Behandlungsspektrum der Fachabteilung Innere Medizin gibt Tabelle 5. Dort sind die 20 häufigsten diagnosebezogenen Fallgruppen (DRGs = Diagnosis Related Groups) angegeben.

Rang	DRG 3-stellig	Kurzbeschreibung	Fallzahl
1	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutausswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	295
2	F67	Bluthochdruck	244
3	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	132
4	F72	In kurzer Zeit zunehmende anfallartige Schmerzen der Herzgegend (= Instabile Angina pectoris)	131
5	V60	Alkoholvergiftung oder -entzug	122
6	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	110
7	G48	Dickdarmspiegelung	109
8	F60	Kreislaferkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne invasive kardiologische Diagnostik (z.B. Herzkatheter)	99
9	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	98
10	G67	Speiseröhrenentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	91
11	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung/Durchblutungsstörungen am Hals (z.B. Halsschlagader)	86
12	R61	Lymphknotenkrebs oder chronische Blutkrebserkrankungen	80
13	F66	Verkalkung/Verhärtung der Herzkranzgefäße	69
14	H60	Leberschrumpfung mit Zerstörung der Leberzellen und knotigem Umbau durch giftige Einflüsse z.B. durch Alkohol oder Gallenrückstau (= Leberzirrhose)	64
15	E65	Krankheiten der Atemwege mit erschwelter Ausatmung und vermehrter Luftansammlung im Lungengewebe (= Asthma, COPD)	63
16	E71	Krebserkrankung der Luftröhre, der Lunge und des Brustfells	61
17	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	60
18	Q61	Krankheiten der roten Blutkörperchen (v. a. Blutarmut)	60
19	K60	Zuckerkrankheit (= Diabetes)	59
20	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	57

Tabelle 5. Die 20 häufigsten DRGs der Fachabteilung Innere Medizin im Jahr 2004

1.5 Die 20 häufigsten Haupt-Diagnosen im Jahr 2004

Rang	ICD-10 3-stellig	Kurzbeschreibung	Fallzahl
1	I50	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz)	210
2	I11	Herzerkrankung aufgrund von Bluthochdruck	191
3	I20	anfallartige Schmerzen in der Herzgegend (= Angina pectoris, z.B. mit typischen Ausstrahlungen in den linken Arm)	175
4	F10	Psychische und/oder Verhaltensstörungen durch Alkohol	162
5	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	152
6	R55	kurzdauernde Bewusstlosigkeit/Ohnmacht	131
7	I48	Herzrhythmusstörung in den Herzvorhöfen (= Vorhofflattern oder Vorhofflimmern)	122
8	I21	Akuter Herzinfarkt	104
9	G45	Kurzzeitige, max. 24 Stunden andauernde Hirndurchblutungsstörung mit neurologischen Funktionsdefiziten	82
10	E11	Zuckerkrankheit (= Typ II Diabetes, ohne Insulinabhängigkeit)	67
11	K70	Erkrankung der Leber durch Alkohol (z.B. Fettleber oder Leberentzündung)	66
12	J44	Sonstige chronische Lungenkrankheiten mit erhöhtem Atemwegswiderstand	63
13	J15	Lungenentzündung durch Bakterien	60
14	I49	Sonstige Herzrhythmusstörungen	56
15	K25	Magengeschwür	49
16	C34	Lungenkrebs	48
17	R10	Bauch- und Beckenschmerzen	44
18	G40	Anfallsleiden (= Epilepsie)	43
19	C78	Krebs-Absiedelungen (= Metastasen) in den Atmungs- und Verdauungsorganen (z.B. Gehirnkrebsabsiedelung in der Lunge)	41
20	K80	Gallensteinleiden	40

Tabelle 6. Die 20 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung Innere Medizin im Jahr 2004

1.6 Die 20 häufigsten Operationen/Eingriffe im Jahr 2004

Rang	OPS 4-stellig	Kurzbeschreibung	Fallzahl
1	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes	501
2	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe des oberen Verdauungstrakts, der Gallengänge und/oder der Bauchspeicheldrüse durch eine Spiegelung	209
3	1-650	Dickdarmspiegelung	191
4	5-452	Herausschneiden oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Dickdarmes	103
5	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	76
6	5-377	Einsetzen eines Herzschrittmachers und/oder eines elektrischen Gerätes zur Beseitigung von Kammerflimmern	66
7	1-710	Ganzkörperplethysmographie	62
8	8-930	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf	60
9	1-266	Aufzeichnung des Kurvenbilds der elektrischen Aktivität, die bei der Erregungsausbreitung u. -rückbildung im Herzen entsteht, ohne Katheter	57
10	1-424	Biopsie ohne Inzision am Knochenmark	53
11	8-854	Blutwäsche (bei dem die mangelnde/fehlende Entgiftungs-funktion der Niere durch eine direkt an den Blutkreislauf angeschlossene „künstliche Niere“ ersetzt wird)	51
12	8-931	kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes	51
13	1-503	Biopsie am Knochen durch Inzision	45
14	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe des unteren Verdauungs-traktes (z.B. des Dickdarmes) durch eine Spiegelung	44
15	5-378	Entfernung, Wechsel oder Korrektur eines Herzschrittmachers und/oder elektrischen Gerätes zur Beseitigung von Kammerflimmern (= Defibrillator)	42
16	5-513	Operationen an den Gallengängen mit einem röhrenförmigen bildgebenden optischen Instrument mit Lichtquelle (= Endoskop), eingeführt über kleine Schnitte in der Bauchdecke	39
17	1-620	Diagnostische Tracheobronchoskopie	35
18	8-390	Lagerungsbehandlung	31
19	5-469	Sonstige Operationen am Darm (z.B. Lösen von Verwachsungen, Aufdehnung von Darmabschnitten)	31
20	5-449	Sonstige Operationen am Magen (z.B. Verschluss einer Magen-Dickdarm-Fistel)	29

Tabelle 7. Die 20 häufigsten Operationen/Eingriffe der Fachabteilung Innere Medizin im Jahr 2004

2. Pädiatrie

2.1 Medizinisches Leistungsspektrum

In der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin werden Früh- und Neugeborene betreut sowie alle akuten und chronischen Erkrankungen von Kindern und Jugendlichen bis 18 Jahre behandelt. Damit die kleinen Patienten die unvermeidliche Zeit im Krankenhaus so gut wie möglich verbringen, sollten die Eltern ihren Kindern unbedingt ein Lieblingsspielzeug mitgeben. Die Kinder und Jugendlichen dürfen selbstverständlich jederzeit Besuch bekommen, allerdings sollten dabei Mittagsruhe (12.00 Uhr – 14 Uhr) und Nachtruhe (ab 19.00 Uhr) beachtet werden. In begrenztem Umfang besteht für Eltern die Möglichkeit, mit im Klinikum zu übernachten (s. Punkt 2.3). Nähere Informationen dazu gibt es auf der Station bzw. durch den behandelnden Arzt.

2.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte

1. alle Akuterkrankungen, Vergiftungen
2. Erkrankungen der Atemwege und der Lunge, Magen und Darm
3. allergische Erkrankungen und Hormonstörungen
4. Diabetes, Infektionskrankheiten
5. Neugeborenenenerkrankungen, Frühgeborenenbetreuung (ohne Dauerbeatmung)
6. Herz-Kreislaufkrankungen
7. Entwicklungsstörungen
8. Anfallserkrankungen, Erkrankungen des Nervensystems
9. Erkrankungen des Bluts, Störungen der Gerinnung
10. Funktionelle Erkrankungen
11. Hauterkrankungen
12. Erkrankungen des Säuglings
13. Rheumatische und Autoimmunkrankheiten
14. Kinderärztliche Versorgung der Neugeborenen

2.3 Weitere Leistungsangebote

- Angebot ambulanter bildgebender Diagnostik durch Ultraschall des Gehirns durch die offene Fontanelle, des Abdomens, der Säuglingshüfte und des Hüftgelenks bei entzündlichen Erkrankungen
- Ambulante EEG Diagnostik mit entsprechenden Therapieoptionen
- DMP (Disease Management Program) bei chronischen Erkrankungen des Kindesalters (Asthma Bronchiale, Neurodermitis, Diabetes mellitus)
- Täglich Rücksprache mit dem Stationsarzt möglich (nach Vereinbarung Chefarzt oder Oberarzt)

2.4 Die 20 häufigsten DRGs im Jahr 2004

Einen Überblick über das Behandlungsspektrum der Fachabteilung Pädiatrie gibt Tabelle 8. Dort sind die 20 häufigsten diagnosebezogenen Fallgruppen (DRGs = Diagnosis Related Groups) angegeben.

Rang	DRG 3-stellig	Kurzbeschreibung	Fallzahl
1	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	214
2	K62	Verschiedene Stoffwechselkrankheiten (z.B. Flüssigkeits- oder Mineralstoffmangel)	171
3	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	126
4	G67	Speiseröhrentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	115
5	D63	Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen Atemwege	99
6	E69	Bronchitis oder Asthma	46
7	T62	Fieber unbekannter Ursache; jedoch nicht wenn Kindern bis 5 Jahren betroffen sind	39
8	T63	Erkrankung durch Viren	38
9	B76	Anfälle	33
10	L63	Infektionen der Harnorgane	31
11	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	28
12	X62	Vergiftungen/giftige Wirkungen von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen	28
13	G66	Bauchschmerzen oder unspezifische Lymphknotenschwellung im Bereich der Eingeweide	26
14	T64	Sonstige übertragbare oder durch Parasiten hervorgerufene Krankheiten	21
15	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z.B. Gehirnerschütterung)	20
16	T60	Generalisierte Blutvergiftung	14
17	P66	Neugeborenes, Aufnahmegewicht 2000 bis 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	13
18	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	12
19	D13	Nasenmuschelbehandlung (= Polypenentfernung) oder kleiner Einschnitt ins Trommelfell mit Einlegen eines Paukenröhrchens	12
20	Z61	Beschwerden und Symptome	11

Tabelle 8. Die 20 häufigsten DRGs der Fachabteilung Pädiatrie im Jahr 2004

2.5 Die 15 häufigsten Haupt-Diagnosen im Jahr 2004

Rang	ICD-10 3-stellig	Kurzbeschreibung	Fallzahl
1	E86	Flüssigkeitsmangel	155
2	J15	Lungenentzündung durch Bakterien	152
3	J18	Lungenentzündung durch unbekanntem Erreger	73
4	A08	Virusbedingter Darminfekt	64
5	R50	Fieber unbekannter Ursache	42
6	P23	Angeborene Pneumonie	38
7	P39	Sonstige Infektionen, die für die Perinatalperiode spezifisch sind	35
8	J20	Akute Bronchitis	32
9	R10	Bauch- und Beckenschmerzen	32
10	J03	Akute Tonsillitis	30
11	G40	Anfallsleiden (= Epilepsie)	28
12	P07	Störungen im Zusammenhang mit kurzer Schwangerschaftsdauer und niedrigem Geburtsgewicht, anderenorts nicht klassifiziert	27
13	R55	kurzdauernde Bewusstlosigkeit/Ohnmacht	26
14	S06	Verletzungen innerhalb des Schädels	22
15	J11	Grippe	21

Tabelle 9. Die 15 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung Pädiatrie im Jahr 2004

2.6 Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe im Jahr 2004

Rang	OPS 4-stellig	Kurzbeschreibung	Fallzahl
1	8-930	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf	91
2	8-016	Ernährung unter Umgehung des Verdauungstraktes (z.B. Infusionen in Blutgefäße) als medizinische Hauptbehandlung	85
3	8-010	Gabe von Medikamenten, Flüssigkeit und/oder Mineralsalzen über das Blutgefäßsystem bei Neugeborenen	58
4	1-207	Elektroenzephalographie (EEG)	48
5	8-020	Therapeutische Einspritzung (= Injektion) in Organe und Gewebe	34
6	5-200	Einschneiden des Trommelfells zur Eröffnung der Paukenhöhle (z.B. bei eitriger Mittelohrentzündung, Paukenerguss)	31
7	1-208	Registrierung evozierter Potentiale	28
8	8-560	Lichttherapie	23
9	1-204	Untersuchung des Liquorsystems	14
10	5-285	operative Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (= Polypen) ohne Mandelentfernung	13

Tabelle 10. Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe der Fachabteilung Pädiatrie im Jahr 2004

3. Chirurgie

3.1 Medizinisches Leistungsspektrum

Chirurgische Leistungen werden in zwei Bereichen erbracht, der

- Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie, Hand- und Plastische Chirurgie und der
- Klinik für Allgemeine, Visceral-, Thorax- und Gefäßchirurgie.

Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie, Hand- und Plastische Chirurgie

Die Klinikmitarbeiter behandeln alle akuten Unfallfolgen und degenerativen Erkrankungen des Skeletts und Haltungsapparates. Sie wenden dabei weitgehend die schonende, so genannte „Schlüsselloch-Chirurgie“ an. Zum Spektrum gehören weiterhin: Gelenkersatz, gelenk-rettende Eingriffe mit Knorpelersatzoperationen als Knorpelknochentransplantationen mit dem Ziel, die Versorgung mit einer Endoprothese aufzuschieben bzw. zu verhindern. Diese spezialisierten Eingriffe werden nur an wenigen Zentren in Deutschland angeboten.

Ebenso werden die Folgen von Rheumaerkrankungen an kleinen und großen Gelenken behandelt. Bei Schulter-, Ellenbogen-, Knie- und Sprunggelenken werden geschädigte Bandstrukturen an den Gelenken ersetzt oder wiederhergestellt. Veränderungen des Haltungsapparates werden konservativ, überwiegend ambulant, behandelt. Ambulante Operationen werden in großer Zahl ausgeführt.

Klinik für Allgemeine, Visceral-, Thorax- und Gefäßchirurgie

In der Klinik für Allgemeine, Visceral-, Thorax- und Gefäßchirurgie werden Erkrankungen und Störungen der Bauchwand, -höhle und der Blutgefäße behandelt. Wenn möglich, ziehen wir minimal-invasive Operationstechniken (so genannte „Schlüsselloch-Chirurgie“) der klassischen, offenen Chirurgie vor, damit unsere Patienten schneller genesen, weniger Schmerzen haben und kosmetisch bessere Ergebnisse. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die umfängliche Bauchdeckenrekonstruktion bei großen Narbenbrüchen. Bei kleinen und mittleren Eingriffen gilt, wenn möglich, der Leitsatz „ambulant vor stationär“.

In der Visceralchirurgie („visceral“ bedeutet so viel wie „die Eingeweide betreffend“) steht neben dem Entfernen der Gallenblase sowie Operationen an Gallenwegen und Bauchspeicheldrüse die Behandlung des Magen-Darm-Traktes im Vordergrund. Dazu gehören bös- und gutartige, meist entzündliche Erkrankungen. Dabei haben wir besonders viel Erfahrung in verschiedenen Methoden der Kontinenserhaltung und -wiederherstellung. Auch schwierige Krankheitsbilder gehören zu unserem Routineprogramm. Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt ist die funktionelle Chirurgie der Schilddrüse und der Nebenschilddrüsen. Gefäßchirurgisch operieren wir Verengungen der Schlagader am Hals, im Bauch- und Beckenraum, an den Beinen sowie das Krampfaderleiden. Daneben erfolgen routinemäßig die Anlage von Zugangswegen für die Dialyse (Blutwäsche) und Implantationen von Port-Systemen für die Chemotherapie.

In der Thoraxchirurgie behandeln wir Erkrankungen und Verletzungen der Brust bzw. des Brustkorbs. Dazu gehören beispielsweise Operationen an Lunge, Zwerchfell und dem Herzbeutel bei gut- und bösartigen Tumoren oder Tochtergeschwülsten.

3.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte

Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie, Hand- und Plastische Chirurgie

1. Versorgung aller Unfälle und deren Folgen
2. operative Arthroskopie aller Gelenke
3. Endoprothetik von Hüfte, Knie, Schulter und Ellenbogengelenk
4. wiederherstellende Chirurgie
5. Chirurgie des Bewegungsapparates
6. plastische Chirurgie von Unfallfolgen
7. Knorpel-Knochen-Transplantation
8. korrigierende Eingriffe am Fuß
9. Handchirurgie
10. Mikrochirurgie an Hand und Extremitäten

Klinik für Allgemeine, Visceral-, Thorax- und Gefäßchirurgie

1. gut- und bösartige Erkrankungen und Funktionsstörungen von Schilddrüse, Nebenschilddrüsen und anderen hormonbildenden Drüsen , Speiseröhre, Magen, Zwerchfell, Leber, ableitenden Gallenwegen, Bauchspeicheldrüse, Dünn-, Dick- und Mastdarm, After und Beckenboden
2. angeborene und erworbene Veränderungen der Bauchwand, Weichteile und Haut
3. Verengungen , Erweiterungen und Verschlüsse der Bauch-, Becken-, Bein- und Halsschlagader
4. Erkrankungen des Venensystems
5. Spezielle chirurgische Serviceleistungen (Zugangswege für die Dialyse; Implantation von Herzschrittmachern; Portimplantationen; Implantation von Ernährungssonden)
6. Offene oder geschlossene Operationen an Lunge, Brustkorb, Zwerchfell, großen Luftwegen und Herzbeutel bei gut- und bösartigen Tumoren oder Tochtergeschwülsten
7. Operative Behandlung des Lungenkollaps oder Rippenfellerkrankungen
8. Endoskopische Probenentnahme aus Lungen-, Brustkorb- und Mittelfeldbereich
9. Behandlung von Brustkorbverletzungen

3.3 Weitere Leistungsangebote

Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie, Hand- und Plastische Chirurgie

1. D - Arzt Stelle (Durchgangsarzt)
2. Prä- und postoperative Sprechstunde für alle chirurgischen Fachdisziplinen

Klinik für Allgemeine, Visceral-, Thorax- und Gefäßchirurgie

1. Spezialoperationen (Referenz-Zentrum)

- kontinente Ileostomie (Kock-Pouch)
- Pouch-Umwandlungsoperationen
- künstlicher Schließmuskel (Acticon)

2. Chirurgie von M. Crohn und Colitis ulcerosa (Spezialklinik)

- Ileo-analer Pouch
- Strikteroplastik
- Minimal-invasive Darm-Resektion

3. Prokto-Chirurgie

- TEM (Transanale Mikrochirurgie)
- Schließmuskel-Rekonstruktion
- Fistel-Operationen

4. Spezial-Sprechstunden

- Gefäße
- Proktologie
- Inkontinenz (zertifiziert als Beratungsstelle der Deutschen Kontinenzgesellschaft, GIH)
- CED (chronisch-entzündliche Darmerkrankungen)

5. Kooperationen mit Patienten-Selbst-Hilfe-Verbänden

- DCCV (Deutsche M. Crohn-Colitis ulcerosa-Vereinigung)
- ILCO (Deutsche Ileostomie/Colostomie-Vereinigung)
- GIH (Deutsche Kontinenzgesellschaft)
- Familienhilfe Polyposis

3.4 Die 30 häufigsten DRGs im Jahr 2004

Einen Überblick über das Behandlungsspektrum der Fachabteilung Chirurgie gibt Tabelle 11. Dort sind die insgesamt 30 (11+19) häufigsten diagnosebezogenen Fallgruppen (DRGs = Diagnosis Related Groups) für die beiden Bereiche „Unfallchirurgie, Hand- und Plastische Chirurgie“ sowie der „Allgemeinen, Visceral-, Thorax- und Gefäßchirurgie“ angegeben.

Rang	DRG 3-stellig	Kurzbeschreibung	Fallzahl
Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie, Hand- und Plastische Chirurgie			
1	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z.B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	157
2	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	149
3	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z.B. Gehirnerschütterung)	138
4	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	108
5	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte oder Oberschenkel	52
6	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z.B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	52
7	X60	Verletzungen	51
8	I77	Mäßig schwere Verletzung von Schulter, Arm, Ellbogen, Knie, Bein oder Sprunggelenk	48
9	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk oder Oberschenkel (z.B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	45
10	I20	Operationen am Fuß	43
11	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenks oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei komplizierteren Krankheiten (z.B. bei Hüftgelenkverschleiß)	37

Tabelle 11a. Die insgesamt 30 häufigsten DRGs der Fachabteilung Chirurgie im Jahr 2004 –
Teil 1: Die 11 häufigsten DRGs der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie, Hand- und Plastische Chirurgie

Rang	DRG 3-stellig	Kurzbeschreibung	Fallzahl
Klinik für Allgemeine, Visceral-, Thorax- und Gefäßchirurgie			
1	F20	Entfernung von Krampfadern	120
2	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen	86
3	H08	Laparoskopische Gallenblasenentfernung (Schlüsselloch-Operation)	80
4	G07	Blinddarmentfernung	74
5	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine	71
6	G02	Große Operationen an Dün- oder Dickdarm	62
7	J64	Infektion/Entzündung der Haut oder Unterhaut	61
8	G67	Speiseröhrentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	61
9	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	58
10	G11	Sonstige Operation am After	57
11	K10	Sonstige Operationen an der Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Halsfistel; jedoch nicht bei Krebserkrankung	56
12	J11	Sonstige Operationen der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	53
13	E01	Große Operationen am Brustkorb (z.B. bei Lungenkrebs)	50
14	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	49
15	F63	Venengefäßverschlüsse (v. a. an den Beinen)	49
16	G08	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die an Bauchwand oder Nabel austreten	45
17	G66	Bauchschmerzen oder unspezifische Lymphknoten-schwellung im Bereich der Eingeweide	44
18	F08	Große Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine (z.B. Operationen an der Bauchschlagader)	41
19	G72	Sonstige leichte bis moderate Krankheiten der Verdauungsorgane (z.B. Blinddarmentzündung)	30

Tabelle 11b. Die insgesamt 30 häufigsten DRGs der Fachabteilung Chirurgie im Jahr 2004 – Teil 2: Die 19 häufigsten DRGs der Klinik für Allgemeine, Visceral-, Thorax- und Gefäßchirurgie

3.5 Die 30 häufigsten Haupt-Diagnosen im Jahr 2004

Rang	ICD-10 3-stellig	Kurzbeschreibung	Fallzahl
		Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie, Hand- und Plastische Chirurgie	
1	S06	Verletzungen innerhalb des Schädels	153
2	S82	Unterschenkelbruch, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	114
3	S72	Oberschenkelbruch	102
4	S52	Unterarmbruch	96
5	S83	Gelenkverschiebung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken oder Bändern des Kniegelenkes	84
6	T82	Komplikationen durch Prothesen, Implantate oder Transplantate im Herzen und in den Gefäßen	79
7	S13	Luxation/Verstauchung/Zerrung von Gelenken und Bändern in Halshöhe	71
8	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter oder des Oberarmes	67
9	M75	Verletzungen im Schulterbereich	44
10	S43	Gelenkverschiebung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken oder Bändern des Schultergürtels	42
11	S92	Knochenbruch am Fuß [ausgenommen Bruch des oberen Sprunggelenks]	35
12	S22	Bruch der Rippe(n), des Brustbeins oder der Brustwirbelsäule	30
13	S62	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes oder der Hand	30
14	M06	Sonstige chronische Polyarthritits	29
15	M23	Binnenschädigung des Kniegelenkes (v.a. Meniskus)	28

Tabelle 12a. Die insgesamt 30 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung Chirurgie im Jahr 2004 –
Teil 1: Die 15 häufigsten Haupt-Diagnosen der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie, Hand- und Plastische Chirurgie

Rang	ICD-10 3-stellig	Kurzbeschreibung	Fallzahl
Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie, Hand- und Plastische Chirurgie			
1	I70	Arterienverkalkung (v.a. an den Beinen)	138
2	I83	Krampfadern an den Beinen	128
3	K80	Gallensteinleiden	113
4	K35	Akute Blinddarmentzündung	111
5	T81	Komplikationen während/infolge eines medizinischen Eingriffes (z.B. Blutungen, Schock, Infektionen)	78
6	K40	Eingeweidebruch (= Hernie) an der Leiste	66
7	R10	Bauch- und Beckenschmerzen	63
8	E11	Zuckerkrankheit (= Typ II Diabetes, ohne Insulinabhängigkeit)	55
9	L03	Flächenhafte eitrige Entzündung der Unterhaut mit infiltrativer Ausbreitung (= Phlegmone)	51
10	I80	Gefäßverstopfung durch Blutgerinnsel (= Thrombose), Entzündung einer Vene (= Phlebitis) und/oder Kombination (= Thrombophlebitis)	51
11	K56	Lebensbedrohliche Unterbrechung der Darmpassage aufgrund einer Darmlähmung und/oder eines Passagehindernisses	46
12	E04	Vergrößerung der Schilddrüse, ohne Überfunktion der Schilddrüse (z.B. wegen Jodmangel)	45
13	K43	Eingeweidebruch (= Hernie) an der mittleren/seitlichen Bauchwand	35
14	L02	abgekapselte Eiteransammlung der Haut (= Hautabszess) und/oder eitrige Entzündungen der Haarwurzeln	34
15	C34	Lungenkrebs	33

Tabelle 12b. Die insgesamt 30 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung Chirurgie im Jahr 2004 –
Teil 2: Die 15 häufigsten Haupt-Diagnosen der Klinik für Allgemeine, Visceral-, Thorax- und Gefäßchirurgie

3.6 Die 30 häufigsten Operationen/Eingriffe im Jahr 2004

Rang	OPS 4-stellig	Kurzbeschreibung	Fallzahl
Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie, Hand- und Plastische Chirurgie			
1	5-790	Stellungskorrektur eines Knochenbruches ohne freie Verbindung des Bruches zur Körperoberfläche (= geschlossene Reposition) und/oder einer Lösung der Knochenenden von Röhrenknochen mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, externe Fixateur)	149
2	5-793	Stellungskorrektur eines einfachen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (= offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	110
3	5-810	Wiederholungsoperation am Gelenk mittels Gelenkspiegel (= Arthroskop)	89
4	5-812	Operation am Gelenkknorpel und/oder an den sichelförmigen Knorpelscheiben (= Menisken) mittels Gelenkspiegel (= Arthroskop)	87
5	5-787	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial	86
6	5-900	Einfache Wiederherstellung der Oberflächenkontinuität an Haut und Unterhaut (z.B. durch Naht)	81
7	5-892	Sonstige Operationen mit Einschneiden der Haut und Unterhaut (z.B. Entfernung eines Fremdkörpers, Implantation eines Medikamententrägers)	69
8	5-788	Operationen an den Mittelfußknochen und/oder den Zehengliedern	59
9	5-794	Stellungskorrektur eines mehrteiligen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (= offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, extener Fixateur)	56
10	5-805	Offen chirurgische Operation am Kapselbandapparat des Schultergelenkes	55
11	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut mittels Gelenkspiegel (= Arthroskop)	38
12	5-820	Einsetzen eines Gelenkersatzes (= Gelenkendoprothese) am Hüftgelenk	38

Tabelle 13a. Die insgesamt 30 häufigsten Operationen/Eingriffe der Fachabteilung Chirurgie im Jahr 2004 – Teil 1: Die 12 häufigsten Operationen/Eingriffe der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie, Hand- und Plastische Chirurgie

Rang	OPS 4-stellig	Kurzbeschreibung	Fallzahl
Klinik für Allgemeine, Visceral-, Thorax- und Gefäßchirurgie			
1	5-895	Ausgedehntes Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	187
2	5-394	Wiederholungsoperation einer Blutgefäßoperation	166
3	5-385	Unterbindung, Herausschneiden und/oder Herausziehen von Krampfadern	138
4	5-893	Abtragung abgestorbener Hautzellen (= chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	129
5	5-511	Gallenblasenentfernung	115
6	5-470	Blinddarmentfernung	92
7	5-530	Verschluss von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die im Leistenbereich austreten	67
8	5-392	Anlegen einer Gefäßverbindung zwischen Pulsader und Vene (z.B. als Vorbereitung für eine Blutwäsche)	64
9	5-062	Sonstige Operation an der Schilddrüse mit teilweiser Schilddrüsenentfernung (z.B. Herausschneiden von erkranktem Gewebe)	57
10	5-393	Anlegen einer sonstigen Nebenverbindung und/oder Umgehungsverbindung an Blutgefäßen	53
11	5-865	Abtrennen (= Amputation) des Fußes oder Absetzen des Fußes im Gelenk (= Exartikulation)	49
12	5-541	operative Eröffnung der Bauchhöhle und/oder Eröffnung des rückenseitigen Bauchfelles, (z.B. zur Tumorsuche oder zur Ableitung von Bauchflüssigkeiten)	49
13	5-322	Atypische Lungenresektion	43
14	5-455	teilweise operative Entfernung des Dickdarmes	43
15	5-536	Verschluss von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die im Bereich einer Operationsnarbe austreten	40
16	5-344	operative Entfernung der Pleura	38
17	5-491	Operative Behandlung von Fisteln des Darmausgangs	37
18	5-484	(Teil-)Entfernung des Mastdarms unter Erhaltung des Schliessmuskels	35

Tabelle 13b. Die insgesamt 30 häufigsten Operationen/Eingriffe der Fachabteilung Chirurgie im Jahr 2004 – Teil 2: Die 18 häufigsten Operationen/Eingriffe der Klinik für Allgemeine, Visceral-, Thorax- und Gefäßchirurgie

4. Urologie

4.1 Medizinisches Leistungsspektrum

Die Urologische Klinik bietet die Behandlung von allen urologischen Erkrankungen an. Dazu gehören unter anderem die Tumoren der Niere, Blase, Prostata und der männlichen Genitalorgane, die operativ in hoher Qualität versorgt werden. Bei Harnleitersteinen streben wir die sofortige endoskopische Entfernung an. Für Nierensteine besteht die Möglichkeit zur berührungsfreien Stoßwellenzertrümmerung von außen (ESWL). Große Steine können endoskopisch unter Sicht durch Ultraschallbohrer beseitigt werden. Gutartige Prostatavergrößerungen werden in der Regel ohne Bauchschnitt durch die Harnröhre entfernt. Alternative Behandlungsmöglichkeiten sind möglich.

Einen Schwerpunkt bilden auch in der Urologischen Klinik minimal-invasive Operationsverfahren („Schlüsselloch-Chirurgie“) bei gut- und bösartigen Erkrankungen der Nieren und Nebennieren, der Prostata, der Lymphdrüsen und zur Behebung der Harninkontinenz der Frau. Für unsere Patienten bedeutet das weniger Schmerzen, einen schnelleren Heilungsverlauf und günstige kosmetische Ergebnisse. Ergänzt wird das Behandlungsspektrum durch die kinderurologische Diagnostik und Therapie.

4.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Erkrankungen der Prostata, Niere, Harnleiter, Blase
- Erkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane
- Therapie von Harnsteinen (endoskopisch und Stoßwellentherapie)
- Minimalinvasive Chirurgie

4.3 Weitere Leistungsangebote

- Kinderurologie (auch ambulant)
- Therapie der Inkontinenz bei Männern und Frauen (anerkanntes Kontinenzzentrum der Deutschen Gesellschaft)
- Urogynäkologie und Urodynamik
- Impotenz und Sterilitätsabklärung
- poststationäre Nachsorge bei Harnblasenkarzinom

4.4 Die 20 häufigsten DRGs im Jahr 2004

Einen Überblick über das Behandlungsspektrum der Fachabteilung Urologie gibt Tabelle 14. Dort sind die 20 häufigsten diagnosebezogenen Fallgruppen (DRGs = Diagnosis Related Groups) angegeben.

Rang	DRG 3-stellig	Kurzbeschreibung	Fallzahl
1	L62	Krebserkrankungen der Harnorgane	298
2	L07	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata	178
3	M02	Entfernung der Vorsteherdrüse (= Prostata) oder Teilen der Prostata mittels einer Operation durch die Harnröhre	76
4	M60	Krebserkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane	73
5	L64	Harnsteine oder sonstige Passagehindernisse der Harnleiter	64
6	L42	Nierensteinzertrümmerung mit gerätetechnisch erzeugten Stoßwellen von außen	59
7	M01	Große Operationen an den Beckenorganen beim Mann	59
8	M04	Operationen am Hoden	55
9	L63	Infektionen der Harnorgane	35
10	L41	Spiegelung von Harnblase oder Harnleiter ohne schwere Begleiterkrankungen	34
11	L03	Operationen an Nieren, Harnleitern oder große Operationen an der Harnblase bei Krebs	32
12	L08	Operationen an der Harnröhre	26
13	L06	Kleine Operationen an der Harnblase	21
14	L40	Spiegelung der Niere und der Harnleiter	20
15	M61	gutartige Vergrößerung der Vorsteherdrüse (= Prostata)	19
16	L04	Operationen an Nieren, Harnleitern oder größere Operationen an der Harnblase; jedoch nicht bei Krebs	19
17	I65	Bindegewebskrebs, einschließlich Bruch eines erkrankten Knochens ohne Gewalteinwirkung	17
18	M03	Operationen am Penis	16
19	L43	Komplexe Harnleiterspigelung	16
20	M09	Operationen an den männlichen Geschlechtsorganen (v.a. an der Prostata) bei Krebs	14

Tabelle 14. Die 20 häufigsten DRGs der Fachabteilung im Jahr 2004

4.5 Die 15 häufigsten Haupt-Diagnosen im Jahr 2004

Rang	ICD-10 3-stellig	Kurzbeschreibung	Fallzahl
1	C67	Harnblasenkrebs	372
2	N20	Nieren- und Harnleitersteine	188
3	N40	Vergrößerung der Vorsteherdrüse (= Prostata)	97
4	C61	Vorsteherdrüsenkrebs	96
5	N13	Erkrankung mit Harnverhalt und/oder Harnrücklauf in den Harnleiter	86
6	D40	Neubildung unsicheren oder unbekanntes Verhaltens der männlichen Genitalorgane	44
7	C64	Nierenkrebs (außer Nierenbecken)	37
8	N35	Verengung der Harnröhre	32
9	N32	Sonstige Krankheiten der Harnblase	24
10	N10	Akute Nierenentzündung der Nierenrinden-Markregion	23
11	N30	Zystitis	23
12	N43	Hydrozele und Spermatozele	21
13	C79	Krebs-Absiedelungen (= Metastasen) an anderen Körperregionen (nicht Atmungs- oder Verdauungsorgane)	19
14	C78	Krebs-Absiedelungen (= Metastasen) in den Atmungs- und Verdauungsorganen (z.B. Gehirnkrebsabsiedelung in der Lunge)	17
15	N28	Sonstige Krankheiten der Niere und des Ureters	17

Tabelle 15. Die 15 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung Urologie im Jahr 2004

4.6 Die 20 häufigsten Operationen/Eingriffe im Jahr 2004

Rang	OPS 4-stellig	Kurzbeschreibung	Fallzahl
1	8-541	Instillation von zytotoxischen Materialien und Immunmodulatoren	228
2	8-137	Einlegen, Wechsel oder Entfernung einer Harnleiterschleife (= Plastikröhrchen, das mit zwei „Pigtails“ (J-Form) in der Blase und dem Nierenbecken gehalten wird)	222
3	5-562	Eröffnung bzw. Durchtrennung des Harnleiters, Harnleitersteinbehandlung mit Zugang über die Niere und/oder über die Harnröhre durch Spezialendoskop	208
4	5-573	Einschneiden, Herausschneiden oder Zerstören von (erkranktem) Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre	197
5	1-661	Spiegelung der Harnröhre und der Harnblase	119
6	5-601	Herausschneiden oder Zerstören von Gewebe der Vorsteherdrüse mit Zugang durch die Harnröhre	117
7	8-110	Extrakorporale Stoßwellenlithotripsie (EWSL) von Steinen in den Harnorganen	99
8	8-931	kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes	66
9	5-604	Ausgedehnte Entfernung der Vorsteherdrüse und der Samenblase	60
10	1-464	Transrektale Biopsie an männlichen Geschlechtsorganen	59
11	5-550	Einschneiden der Niere, Anlegen einer äußeren Nierenfistel, Steinentfernung und/oder Nierenbeckenplastik mit minimalinvasivem Zugang über die Niere	59
12	5-572	Anlegen einer künstlichen Blasenfistel (offen chirurgisch oder durch Einführen einer Punktionskanüle)	47
13	8-919	Komplexe Akutschmerzbehandlung	46
14	8-542	Nicht komplexe Chemotherapie	42
15	8-918	Multimodale Schmerztherapie	38
16	5-585	Einschneiden von (erkranktem) Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre	37
17	1-665	Diagnostische Ureterorenoskopie	33
18	8-910	epidurale Injektion und Infusion zur Schmerztherapie	31
19	5-554	Entfernung einer/beider Nieren	29
20	8-543	Mittelgradige komplexe und intensive Blockchemotherapie	29

Tabelle 16. Die 20 häufigsten Operationen/Eingriffe der Fachabteilung Urologie im Jahr 2004

5. Frauenheilkunde und Geburtshilfe

5.1 Medizinisches Leistungsspektrum

In der Geburtshilfe steht im Müritz-Klinikum die Familie im Mittelpunkt. So können schon vor der Geburt - bei der der Partner anwesend sein kann - Kreißsaal und Wochenstation besichtigt werden. Als Alternativen zur „klassischen“ Variante werden unter anderem Hocker- oder Wassergeburten angeboten. Bei jeder Geburt sind Geburtshelfer und Kinderarzt anwesend. Risikoschwangere werden besonders intensiv betreut.

Die Fachabteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe ist ein modernes Brustzentrum mit digitaler Mammographie/hochauflösender Mammasonographie. Es finden gemeinsame Tumorkonsile mit dem Klinikum Neubrandenburg statt. Dies beinhaltet die Diagnostik über das gesamte Spektrum der onkoplastischen Brustkrebstherapie bis zu Planung und Durchführung von ambulanter und stationärer Chemotherapie. Das medizinische Leistungsspektrum in der Frauenheilkunde und Geburtshilfe umfasst damit:

- die Behandlung im gemeinsamen Mammazentrum mit dem Klinikum Neubrandenburg; DMP- Brustkrebs Krankenhaus (Disease Management Program)
- die Planung und Durchführung von Brustveränderungsoperationen und Korrekturoperationen – Augmentationen (Brustvergrößerungen), Brustverkleinerungen und Korrekturen.
- ein breites Spektrum von Gynäkoonkologischen Operationen bei den verschiedenen Karzinomen der weiblichen Genitale.
- die Inkontinenzsprechstunde mit spezieller urodynamischer Diagnostik und anschließender Planung und Durchführung sämtlicher urogynäkologischer Operationstechniken – Mitarbeit im interdisziplinären Kontinenzzentrum Nord-Ost

5.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte

1. individualisierte Karzinomchirurgie der weiblichen Brust
2. Inkontinenzchirurgie, TVT-Verfahren
3. Brustverkleinerungen, -vergrößerungen, Narbenkorrekturen
4. alle vaginalen und abdominalen Operationen
5. Tumorchirurgie des Unterleibs
6. Sterilitätsdiagnostik
7. hysteroskopische Operationen/ Endometriumablation
8. diagnostische und operative Videolaparoskopie
9. Chemotherapie und Hormontherapie gynäkologischer Tumoren
10. Geburtshilfe mit alternativen Geburtsmöglichkeiten
11. Betreuung Risikoschwangerer, Sonografie, Doppelsonografie

5.3 Weitere Leistungsangebote

Teilnahme am DMP Mammachirurgie in Kooperation mit dem Klinikum Neubrandenburg

Teilnahme am Projekt Landesweites Mammographiescreening

KV-Ambulanz Chemotherapie bei allen gynäkologischen Karzinomen

KV-Ambulanz Kurativa Mammographie – und Sonographie

Institutsermächtigung: Geburtsplanung

urogynäkologische Schwerpunktsprechstunde mit modernstem Urodynamischen Messplatz

5.4 Die 20 häufigsten DRGs im Jahr 2004

Einen Überblick über das Behandlungsspektrum der Fachabteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe gibt Tabelle 17. Dort sind die 20 häufigsten diagnosebezogenen Fallgruppen (DRGs = Diagnosis Related Groups) angegeben.

Rang	DRG 3-stellig	Kurzbeschreibung	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	450
2	O60	Normale Entbindung	278
3	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	113
4	N04	Gebärmutterentfernung, nicht wegen Gebärmutterkrebs	112
5	O01	Kaiserschnitt	94
6	N60	Krebserkrankung der weiblichen Geschlechtsorgane	78
7	962	Unzulässige geburtshilfliche Diagnosekombination	74
8	J62	Krebserkrankungen der weiblichen Brust	74
9	N10	Spiegelung und/oder Gewebeprobeentnahme an der Gebärmutter; Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	71
10	O40	Fehlgeburt mit Gebärmutterdehnung, Ausschabung, Absaugen oder Schnittentbindung	70
11	N07	Sonstige Gebärmutter- oder Eileiteroperationen; nicht wegen Krebs (z.B. Eierstockzysten, gutartige Geschwülste-Myome)	60
12	N09	Sonstige Operationen an Scheide, Gebärmutterhals oder Schamlippen	41
13	O64	Wehen die nicht zur Geburt führen	34
14	N62	Menstruationsstörungen oder sonstige Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane	25
15	N08	Kleine Operationen an den weiblichen Geschlechtsorganen (z.B. Bauch- oder Gebärmutter Spiegelung)	21
16	J06	Große Operationen an weiblicher Brust bei Krebserkrankung	20
17	O62	Drohende Fehlgeburt	18
18	N05	Entfernung der Eierstöcke oder Operation an den Eileitern; jedoch nicht wegen Krebs	17
19	N02	Gebärmutter- und/oder Eileiteroperation bei Krebs der Eierstöcke oder Eileiter	17
20	N06	Wiederherstellungsoperation an den weiblichen Geschlechtsorganen	16

Tabelle 17. Die 20 häufigsten DRGs der Fachabteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe im Jahr 2004

5.5 Die 20 häufigsten Haupt-Diagnosen im Jahr 2004

Rang	ICD-10 3-stellig	Kurzbeschreibung	Fallzahl
1	O80	Spontangeburt eines Einlings	218
2	C50	Brustkrebs	81
3	C56	Eierstockkrebs	77
4	D25	Gutartige Geschwulst des Gebärmuttermuskels (= Myom)	72
5	N83	Nichtentzündliche Krankheiten der Eierstöcke, der Eileiter und der Gebärmutterbänder (v.a. Eierstockzysten)	48
6	O70	Dammriss unter der Geburt	45
7	N81	Vorfall von Genitalorganen der Frau (z.B. der Gebärmutter) durch die Scheideöffnung	39
8	O68	Komplikationen bei Wehen und Entbindung mit Gefahrenzustand des Ungeborenen	34
9	O36	Betreuung der Mutter wegen festgestellter oder vermuteter Komplikationen beim Ungeborenen im Mutterleib	29
10	O60	Vorzeitige Entbindung	28
11	O04	Ärztlich eingeleiteter Abort	27
12	N87	Dysplasie der Cervix uteri	24
13	D48	Tumorerkrankungen an anderen Körperregionen, bei denen unklar ist, ob sie gut- oder bösartig sind.	24
14	O02	Sonstige abnorme Schwangerschaftsprodukte (z.B. entwicklungsgestörtes Ei)	23
15	D27	Gutartige Eierstockgeschwulst	22
16	O82	Geburt eines Einlings durch Kaiserschnitt (Sectio caesarea)	21
17	O26	Betreuung der Mutter bei sonstigen Zuständen, die vorwiegend mit der Schwangerschaft verbunden sind	21
18	N70	Entzündung der Eileiter oder Eierstöcke	20
19	N84	Schleimhautvorstülpung (= Polyp) im weiblichen Genitaltrakt	20
20	N95	Störungen in den Wechseljahren	20

Tabelle 18. Die 20 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe im Jahr 2004

5.6 Die 20 häufigsten Operationen/Eingriffe im Jahr 2004

Rang	OPS 4-stellig	Kurzbeschreibung	Fallzahl
1	9-260	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt	362
2	5-683	Entfernung der Gebärmutter	158
3	1-672	Spiegelung der Gebärmutter	99
4	5-749	Sonstige Schnittentbindung (= Kaiserschnitt), (z.B. in der Misgav-Ladach-Operationstechnik)	88
5	5-690	therapeutische Ausschabung der Gebärmutter	65
6	8-542	Nicht komplexe Chemotherapie	63
7	5-651	Herausschneiden oder Zerstören von Gewebe der Eierstöcke	61
8	5-671	Ausschneiden eines Gewebskegels aus der Mündung des Gebärmutterhalses	50
9	1-471	Entnahme einer Gewebeprobe der Gebärmutter Schleimhaut ohne Einschneiden (z.B. Strichkürettage)	40
10	1-694	Spiegelung des Bauchraums und seiner Organe	38
11	5-704	plastisch-operative Scheideneinengung bei Genitalvorfall durch vordere/hintere Raffnaht und/oder Stabilisierung des muskulären Beckenbodens durch Beckenbodenplastik	36
12	5-720	Zangenentbindung	33
13	5-738	Erweiterung des Scheideneingangs durch teilweise Dammdurchtrennung (= Perineotomie) und/oder Naht	31
14	5-881	Inzision der Mamma	31
15	5-751	Kürettage zur Beendigung der Schwangerschaft (Abruptio)	30
16	9-261	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt	28
17	5-758	Wiederherstellung weiblicher Geschlechtsorgane nach Riss nach der Geburt	24
18	5-653	operative Entfernung des Eileiters und der Eierstöcke	22
19	5-685	Radikale Uterusexstirpation	20
20	5-756	Entfernung des zurückgebliebenen Mutterkuchens (= Plazenta) nach der Geburt	19

Tabelle 19. Die 20 häufigsten Operationen/Eingriffe der Fachabteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe im Jahr 2004

6. Hals- Nasen- und Ohrenheilkunde

6.1 Medizinisches Leistungsspektrum

Das Behandlungsspektrum der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde des Müritz-Klinikums ist umfangreich. Neben den so genannten „kleinen Eingriffen“ am Rachenring – wie zum Beispiel Rachenmandeln – werden die mikrochirurgischen Verfahren der modernen Nasen- und Nasennebenhöhlen-Chirurgie durchgeführt. Darüber hinaus wird die Mikrochirurgie des Ohres einschließlich hör-verbessernder Operationen angeboten. Patienten mit Schlaf- und Schnarchstörungen werden neben der endoskopischen Ursachendiagnostik insbesondere mittels Laserchirurgie und Radiofrequenztherapie des Gaumensegels behandelt.

Das operative Spektrum umfasst weiterhin die Behandlung entzündlicher und tumoröser Erkrankungen der Schilddrüse und des Halses, einschließlich des Kehlkopfes sowie der Luft- und Speiseröhre. Zudem werden Unfallfolgen an Schädelbasis und Gesichtsschädel versorgt. Plastische Operationen des Gesichts- und Halsbereichs, einschließlich Korrekturen des alternden Gesichts und Profilkorrekturen, gehören ebenfalls zum Leistungsumfang. Bei diesen oftmals ambulant durchzuführenden Prozeduren handelt es sich beispielsweise um Faltenunterspritzungen, die lasergestützte Behandlung von Hautmalen, die Fettabsaugung im Gesichts- und Halsbereich, Ohranlegeplastiken, Lidplastiken, oder das Facelift. Ein Schwerpunkt besteht in den Korrekturoperationen der äußeren Nase. Die ästhetische Beratung des Patienten vor dem Eingriff gehört dazu.

Ein wichtiger, nicht operativer Schwerpunkt ist die Behandlung der Erkrankungen des Innenohrs, wie zum Beispiel beim Hörsturz, Tinnitus oder Gleichgewichtsstörungen. Ebenso werden Erkrankungen der Hirnnerven, Kommunikations- oder Schluckstörungen behandelt.

6.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte

1. Moderne mikrochirurgische Verfahren der Nasen- und Nasennebenhöhlenchirurgie
2. Mikrochirurgie des Ohrs einschließlich der hör-verbessernden Operationen
3. Tumorerkrankungen des Kopf-Hals-Bereichs, insbesondere funktionserhaltende Verfahren mit Laserchirurgie
4. Unfallchirurgie des Gesichtsschädels und der Schädelbasis
5. Diagnostik und Behandlung von Erkrankungen des Innenohrs
6. Chirurgie der Speicheldrüsen und der Gesichtsnerven
7. Diagnostik und Behandlung von obstruktiven Schlafstörungen
8. Kleine Eingriffe am Rachenring

6.3 Weitere Leistungsangebote

1. Plastische Operationen des Gesichts- und Halsbereichs, Korrekturen des alternden Gesichts (Lidplastiken, Facelift und Profilkorrekturen: Nase, Kinn)
2. Ästhetische Beratung und weitere ästhetische Behandlung, zum Beispiel Faltenunterspritzung, lasergestützte Behandlung von Hautmalen, Fettabsaugen

6.4 Die 15 häufigsten DRGs im Jahr 2004

Einen Überblick über das Behandlungsspektrum der Fachabteilung Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde gibt Tabelle 20. Dort sind die 15 häufigsten diagnosebezogenen Fallgruppen (DRGs = Diagnosis Related Groups) angegeben.

Rang	DRG 3-stellig	Kurzbeschreibung	Fallzahl
1	D06	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz oder aufwändige Operationen am Mittelohr	264
2	D11	Mandeloperation	248
3	D09	Verschiedene Operationen an Ohr, Nase, Mund oder Hals	140
4	D14	Operationen bei Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses, ein Belegungstag	121
5	D63	Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen Atemwege	66
6	D66	Sonstige Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals (z.B. Hörsturz, Tinnitus)	64
7	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals, ein Belegungstag	49
8	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	38
9	D13	Nasenschleimhautbehandlung (= Polypenentfernung) oder kleiner Einschnitt ins Trommelfell mit Einlegen eines Paukenröhrchens	28
10	D12	Sonstige Operationen an Ohr, Nase, Mund oder Hals (z.B. bei angeborenen Fehlbildungen)	16
11	D08	Operationen an Mundhöhle oder Mund	15
12	D65	Verletzung oder Verformung der Nase	13
13	D02	Große Operationen an Kopf oder Hals	13
14	D62	Nasenbluten	11
15	X63	Folgen einer medizinischen Behandlung	10

Tabelle 20. Die 15 häufigsten DRGs der Fachabteilung Hals-, Nasen und Ohrenheilkunde im Jahr 2004

6.5 Die 15 häufigsten Haupt-Diagnosen im Jahr 2004

Rang	ICD-10 3-stellig	Kurzbeschreibung	Fallzahl
1	J35	Chronische Krankheiten der Gaumen- und/oder Rachenmandeln	367
2	J32	Chronische Entzündung der Stirn- oder Nasennebenhöhlen	191
3	J34	Sonstige Krankheiten der Nase und/oder Nasennebenhöhlen (z.B. Abszess)	104
4	H81	Funktionsstörungen der Gleichgewichtsnerve, meist in Form von Gleichgewichtsstörungen	43
5	H66	Eitrige und/oder nicht näher bezeichnete Mittelohrentzündung	37
6	J37	Chronische Kehlkopfentzündung	36
7	S02	Schädel- oder Gesichtsschädelknochenbruch	35
8	R04	Blutung aus den Atemwegen	34
9	H91	Sonstiger Hörverlust (z.B. Altersschwerhörigkeit, akuter Hörlust)	26
10	H65	Nichteitrige Otitis media	24
11	J39	Sonstige Erkrankungen der oberen Atemwege	23
12	C32	Bösartige Neubildung des Kehlkopfes	20
13	J03	Akute chronische Mandelentzündung	19
14	J36	Tonsillenabzeß	19
15	J01	Akute Nasennebenhöhlenentzündung	17

Tabelle 21 Die 15 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung Hals-, Nasen und Ohrenheilkunde im Jahr 2004

6.6 Die 20 häufigsten Operationen/Eingriffe im Jahr 2004

Rang	OPS 4-stellig	Kurzbeschreibung	Fallzahl
1	5-224	Operationen an mehreren Nasennebenhöhlen	261
2	5-285	operative Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (= Polypen) ohne Mandelentfernung	204
3	5-214	Abtragung der Nasenscheidewand und/oder plastische Nachbildung	178
4	5-281	operative Mandelentfernung ohne Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (= Polypen)	160
5	5-282	operative Mandelentfernung mit Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (= Polypen)	99
6	5-300	Herausschneiden oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes	58
7	5-222	Operationen an der Siebbein und/oder an der Keilbeinhöhle	43
8	5-289	Andere Operationen an Gaumen und Rachenmandeln	36
9	1-610	Diagnostische Laryngoskopie	34
10	5-203	Mastioidektomie	33
11	5-200	Einschneiden des Trommelfells zur Eröffnung der Paukenhöhle (z.B. bei eitriger Mittelohrentzündung, Paukenerguss)	28
12	5-194	plastisch-operativer Trommelfellersatz (hier: Typ I)	28
13	1-242	Audiometrie	26
14	5-210	operative Behandlung einer Nasenblutung	24
15	5-216	Reposition einer Nasenfraktur	23
16	5-212	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe der Nase	22
17	8-500	Tamponade einer Nasenblutung	22
18	5-403	Radikale zervikale Lymphadenektomie	16
19	5-275	Palatoplastik	15
20	5-262	Resektion der Speicheldrüse	14

Tabelle 22. Die 20 häufigsten Operationen/Eingriffe der Fachabteilung Hals-, Nasen und Ohrenheilkunde im Jahr 2004

7. Allgemeine Psychiatrie mit Tagesklinik

7.1 Medizinisches Leistungsspektrum

Die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie in Röbel hat 65 Betten und 22 tagesklinische Plätze.

In der Röbeler Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie können grundsätzlich Patienten mit allen psychischen Erkrankungen behandelt werden, wie es den Standards für eine Abteilung mit der Pflichtversorgung entspricht. Insbesondere gehören hierzu neben den so genannten neurotischen Störungen (Ängste, Zwänge, akute Krisen) auch psychosomatische Störungen, wie beispielsweise Schmerzen mit vorwiegend seelischen Ursachen. Darüber hinaus werden unter anderem Depressionen, Suchtkrankheiten, Psychosen und Verwirrheitszustände – wie zum Beispiel bei der Alzheimer-Erkrankung – behandelt.

Um gezielt helfen zu können, sind die einzelnen Stationen auf Psychotherapie/Psychosomatik, Gerontopsychiatrie insbesondere psychosomatische Erkrankungen des höheren Lebensalters, Behandlung von Abhängigkeitserkrankungen, insbesondere Alkoholabhängigkeit und psychiatrische Intensivtherapie spezialisiert.

Außerdem versorgen wir schwer psychisch kranke Menschen in unserer Institutsambulanz.

Die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie bietet

1. Sämtliche psychotherapeutischen Standardverfahren (tiefenpsychologisch und verhaltenstherapeutisch) sowohl als Einzel- als auch Gruppenpsychotherapien. Zum Beispiel systematische Desensibilisierung, Defocussierung, katathymes Bilderleben, soziales Kompetenztraining
2. Dialektisch behaviorale Therapie nach Linnehan
3. Klinische Hypnose und Hypnotherapie
4. Körpertherapeutische Verfahren
5. Psychoedukation und Angehörigenberatung
6. Musik- und Kunsttherapie
7. Theatertherapie
8. Entspannungsverfahren (autogenes Training, PMH, Biofeedback)
9. Reittherapie
10. Ergotherapie und Heilpädagogik
11. Akupunktur und Homöopathie
12. Neuropsychologisches Testlabor mit Leistungstraining
13. Physiotherapie
14. Sporttherapie (zahlreiche Sportmöglichkeiten: Beachvolleyballplatz, Turnhalle, Kraftraum; therapeutisches Schwimmen wird in der Müritz-Therme angeboten)

7.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte

1. Psychosomatische Störungen, insbesondere somatoforme Störungen des Bewegungsapparates, z.B. Gelenk- oder Rückenschmerzen, die durch seelische Faktoren entstehen oder mitverursacht werden
2. Selbstverletzendes Verhalten, insbesondere bei Menschen mit emotional instabiler Persönlichkeitsstörung vom Borderline-Typ
3. Posttraumatische Belastungsstörung, zum Beispiel bei Patienten nach sexuellem Missbrauch, aber auch nach Verkehrsunfällen, Gewalttaten oder Lebenskrisen, die mit Selbstmordabsichten oder Selbstmordhandlungen einhergehen
4. Zwangs- und Angststörungen
5. Behandlung von Patienten mit Alkoholabhängigkeit
6. Psychische Erkrankungen des höheren Lebensalters, insbesondere depressive Erkrankungen und Demenzen
7. Depressionen, Suchtkrankheiten, Psychosen und Verwirrheitszustände

Es gibt Stationen für die Suchtbehandlung, die Allgemeinpsychiatrie (offene und geschlossene) und die Psychotherapie/Psychosomatik.

Für die Nachbetreuung von Patienten finden ambulante Gruppen statt.

7.3 Weitere Leistungsangebote

1. Behandlung auf der psychiatrischen Intensivstation auch unter geschlossenen Bedingungen möglich.
2. Qualifizierte Diagnostik unter Einbeziehung körperlicher, psychischer, neuropsychologischer und sozialer Gesichtspunkte stationär aber auch tagesklinisch möglich
3. Institutsambulanz

7.4 Die 15 häufigsten Haupt-Diagnosen im Jahr 2004

Rang	ICD-10 3-stellig	Kurzbeschreibung	Fallzahl
1	F10	Psychische und/oder Verhaltensstörungen durch Alkohol	270
2	F32	Phasisch verlaufende depressive Erkrankung	165
3	F20	Erkrankung mit Realitätsverkennungen und Halluzinationen, insbesondere Schizophrenie	108
4	F43	Lebenskrisen aufgrund erheblicher psychischer oder sozialer Belastung oder nach schwerer seelischer oder körperlicher Verletzung	100
5	F33	Phasisch verlaufende depressive Erkrankung	78
6	F60	Störungen der Persönlichkeit bzw. der Persönlichkeitsentwicklung	57
7	F41	Angsterkrankungen	35
8	F31	manisch-depressive Erkrankung	26
9	F19	psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch	25
10	F25	schizoaffektive Störung	24
11	F06	psychische Störung nach Erkrankung des Gehirns	18
12	F03	Demenzen	18
13	F45	Seelische Erkrankung, die sich in körperlichen Beschwerden niederschlägt	16
14	F13	Beruhigungsmittelmissbrauch	12
15	F07	Persönlichkeitsänderung nach einer Erkrankung des Gehirns	8

Tabelle 23. Die 15 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung Psychiatrie, einschließlich der Tagesklinik für Psychiatrie, im Jahr 2004

8. Kinder- und Jugendpsychiatrie mit Tagesklinik

8.1 Medizinisches Leistungsspektrum

Die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie hat mit 22 Betten und 5 tagesklinischen Plätzen am 1. September 2000 in Röbel die Versorgung aufgenommen. Sie betreut Patienten im Landkreis Müritz sowie in den Regionen Parchim/Lübz, Malchin und Neubrandenburg. Seit Oktober 2002 gibt es darüber hinaus eine Institutionsambulanz, in der Patienten vor oder nach einem stationären Aufenthalt behandelt werden. Die Betreuung und Behandlung der Patienten bis zum 18. Lebensjahr erfolgt durch ein multiprofessionelles Team von Krankenschwestern, Erziehern, Psychologen, Ärzten, Sozialpädagogen und verschiedenen anderen Therapeuten. Mit dem Einverständnis von Patient und Erziehungsberechtigten wird der enge Kontakt mit anderen Einrichtungen gesucht. Dazu gehören Schulen, Beratungsstellen, die Jugendhilfe und niedergelassene Ärzte und Therapeuten.

Bis auf die qualifizierte Behandlung von Patienten mit Abhängigkeitserkrankungen, die überregional versorgt werden, behandeln wir alle psychischen Krankheiten und Störungen von Kindern und Jugendlichen. Das Behandlungsspektrum reicht von psychischen Problemen nach akuten Belastungen, Leistungsversagen oder Verhaltensproblemen in der Schule bis hin zu emotionalen Störungen wie zum Beispiel Depressionen, Ängsten, Zwängen und Essstörungen. Unabhängig vom stationären Aufenthalt ist die ambulante Betreuung ebenso möglich wie die Krisenintervention rund um die Uhr.

8.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte

1. Psychische Störungen nach Traumatisierungen, zum Beispiel durch Erfahrungen mit familiärer Gewalt, Verlust von engen Bezugspersonen, sexualisierte Gewalt, Mobbing in der Schule
2. Behandlung von Kindern psychisch kranker Eltern in Kooperation mit der Klinik für Erwachsenenpsychiatrie
3. Behandlung von Patienten mit frühen Störungen des Sozialverhaltens und der sozialen Integration unter Einbeziehung der Familie

8.3 Weitere Leistungsangebote

1. Akutbehandlung auch unter geschlossenen Bedingungen möglich
2. Qualifizierte Diagnostik unter Berücksichtigung körperlicher, psychischer und sozialer Gesichtspunkte
3. Stationäre oder teilstationäre Therapie
4. Psychotherapie je nach Indikation mit verhaltenstherapeutischem oder tiefenpsychologischem Schwerpunkt, medikamentöse Therapie
5. Einzel-, Gruppen-, Familientherapie
6. Handlungsorientierte Therapieverfahren: Ergo-, Musik-, Bewegungs-, Kunst-, Reit-, Theatertherapie, Snoezelen, tiergestützte Therapie.
7. Multiprofessionelles Behandlungsangebot in der Institutsambulanz einschließlich verschiedener Gruppentherapien.

8.4 Die Haupt-Diagnosen im Jahr 2004

Rang	ICD-10 3-stellig	Kurzbeschreibung	Fallzahl
1	F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	35
2	F90	Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom mit und ohne Hyperaktivität	22
3	F92	Kombinierte Störungen des Sozialverhaltens und der Emotionen	21
4	F93	Emotionale Störungen des Kindesalters	15
5	F91	Störungen des Sozialverhaltens	14
6	F60	Persönlichkeitsstörungen	8
7	F32	Depressive Störungen	5
8	F20	Schizophrenie	4
		Alle ICDs des Berichtsjahrs in der Fachabteilung aufgelistet.	

Tabelle 24. Alle Haupt-Diagnosen der Fachabteilung Kinder- und Jugendpsychiatrie, einschließlich der Tagesklinik im Jahr 2004

9. Anästhesiologie und Intensivmedizin

Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin als interdisziplinärer Fachbereich

Die moderne Medizin bietet ein großes Spektrum verschiedener Anästhesieverfahren, die auch in unserem Klinikum zur Anwendung kommen. Um für den Patienten das geeignete Anästhesieverfahren auszuwählen, beraten die Mitarbeiter unserer Klinik die Patienten in dem Vorbereitungsgespräch vor der Anästhesie und informieren dabei über die Aufgaben des Anästhesisten.

Für die Vorbereitungsgespräche nutzen alle gefähigen Patienten unsere tägliche **Anästhesiesprechstunde**, ansonsten besucht der Anästhesist die Patienten direkt am Krankenbett.

Unsere **Anästhesieschwerpunkte** lassen sich folgendermaßen zusammenfassen

- totale intravenöse Anästhesie
- balancierte Anästhesie
- Kombination von Allgemeinanästhesie mit rückenmarksnaher Schmerzausschaltung
- rückenmarksnaher und andere regionale Verfahren
- postoperative patientenadaptierte Schmerzausschaltung
- Fremdblutsparende Maßnahmen inklusive der Eigenblutspende

Sollte im Zusammenhang mit einer größeren Operation ein Aufenthalt auf der Intensivstation erforderlich sein, übernimmt unser kompetentes und motiviertes Team aus Schwestern, Pflegern und Ärzten rund um die Uhr die Betreuung nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen auf der **interdisziplinären Intensivtherapiestation**.

Auf unserer modern ausgestatteten Intensivtherapiestation kommen alle gängigen Therapieverfahren und differenzierten Beatmungstechniken inklusive der nicht-invasiven Beatmungstechnik zum Einsatz.

Die **Schmerzbehandlung** nach einem operativen Eingriff liegt uns besonders am Herzen, denn eine gute Schmerztherapie

- verhindert schmerzbedingte Beeinträchtigungen der Herz-Kreislauf- und Lungenfunktion sowie des Magen-Darm-Trakts
- ermöglicht suffiziente atemtherapeutische und krankengymnastische Übungen
- ermöglicht eine schnellere Mobilisierung
- verhindert schmerzbedingte Infektsituationen

Die so genannte Periduralanalgesie hat sich als wirksame Form der Schmerzlinderung zum Beispiel nach großen bauchchirurgischen und traumatologischen Eingriffen erwiesen. Bei der Periduralanalgesie werden über einen sehr dünnen Schlauch, der zwischen zwei Wirbelkörper im mittleren oder unteren Wirbelsäulenbereich eingelegt wird, nach Bedarf oder kontinuierlich Schmerzmittel verabreicht.

Vorwiegend werden Lokalanästhetika für die Periduralanalgesie verwendet, die die Weiterleitung des Schmerzimpulses in den Nervenbahnen hemmen. Die Kontrolle des Therapieerfolges der Periduralanalgesie obliegt wiederum dem Anästhesisten.

IV Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten

1. Ambulante Leistungen

In der Psychiatrischen Institutsambulanz nach § 118 SGB V wurden im Berichtsjahr **1.053** Patienten behandelt.

Im Berichtsjahr wurden am Müritz-Klinikum **1.172** ambulante Operationen nach §115 SGB V durchgeführt. Die häufigsten ambulanten Operationen sind in Tabelle 25 angegeben.

Die häufigsten ambulanten Operationen

Rang	EBM- Nummer 4-stellig	Kurzbeschreibung	Fallzahl
1	1104	Abrasio der Gebärmutterhöhle und des Gebärmutterhalskanales	122
2	1485	Adenotomie (Rachenmandeln)	118
3	2447	Arthroskopische Operationen	77
4	2106	Exzision einer großen Geschwulst oder eines Schleimbeutels	58
5	2220	Operationen an Hand- Fuß- und Fingergelenk	54
6	1414	Entfernung fest sitzender Fremdkörper aus der Nase, Abtragung einer Nasenmuschel, Resektion der Nasenscheidewand, Entfernung von Nasenpolypen	50
7	1741	Plastische Operation der Vorhaut und/oder des Frenulums	48
8	195	Schwangerschaftsabbruch	40

Tabelle 25. Die häufigsten ambulanten Operationen der Fachabteilung Chirurgie im Jahr 2004

2. Personalqualifikation im ärztlichen Dienst und Pflegedienst

Der nachfolgende Abschnitt gibt Auskunft über die Anzahl und Qualifikation der Mitarbeiter im ärztlichen Dienst und Pflegedienst.

Im ärztlichen Dienst waren zum 31.12.2004 insgesamt 72 Ärzte beschäftigt, 46 von ihnen mit abgeschlossener Facharztweiterbildung. Bei den angegebenen Mitarbeiterzahlen in Tabelle 26 und 27 handelt es sich um Vollkräftestellen (VK).

FA-Kode § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt (VK)	Anzahl Ärzte in Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100	Innere Medizin	8,9	4	7
1000	Pädiatrie	4,7	3	2
1500	Allgemeine Chirurgie	12,0	4	8
2200	Urologie	4,0	1	3
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	4,6	2	4
2600	Hals- Nasen- und Ohrenheilkunde	4,0	2	3
2900	Allgemeine Psychiatrie	8,1	5	6
3000	Kinder- und Jugendpsychiatrie	3,2	3	2
	Radiologie	2,4	0	2
	Intensiv/Anästhesie	11,0	2	9

Tabelle 26. Personalstand und Weiterbildungsstatus im ärztlichen Dienst

Über eine Weiterbildungsbefugnis verfügen insgesamt 16 Ärzte des Müritz-Klinikums in folgenden Fachgebieten

- Psychiatrie und Psychotherapie (Chefarzt; 48 Monate)
- Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie (Chefarzt; 48 Monate)
- Anästhesie und Intensivmedizin (Chefarzt, Oberarzt; 48 Monate)
- Innere Medizin (Chefarzt; 48 Monate)
- Teilgebiet Kardiologie (Chefarzt; 12 Monate)
- Teilgebiet Hämatologie/Internistische Onkologie (Chefarzt; 12 Monate)
- HNO (Chefarzt; 48 Monate)
- Plastische Operationen HNO (Chefarzt; 24 Monate)
- Urologie (Chefarzt; 36 Monate)
- Gynäkologie und Geburtshilfe (Chefarzt; 48 Monate)
- Kinder- und Jugendmedizin (Chefarzt; 42 Monate)
- Spezielle urologische Chirurgie (Chefarzt; 6 Monate)
- Chirurgie (2 Chefärzte; 20 Monate)
- Unfallchirurgie (Chefarzt; 24 Monate)
- fakultative Weiterbildung Spezielle anästhesiologische Intensivmedizin (1Chefarzt, 1Oberarzt)
- Berufung zum Prüfer für die Fachkommission Anästhesiologie durch die Ärztekommision (1 Chefarzt)

Im Pflegedienst waren zum 31.12.2004 221,2 Pflegekräfte beschäftigt. Die Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte in Vollkräftestellen wird in Tabelle 27 angegeben. Insgesamt 82,6% des Intensivpflegepersonals haben die Zusatzqualifikation für Anästhesie und Intensivpflege und 80,88% des OP-Pflegepersonals die Zusatzqualifikation Operationsschwester bzw. -pfleger.

Während ihrer Ausbildung zur Krankenschwester bzw. zum -pfleger an der Beruflichen Schule der Müritz-Klinikum GmbH sind 24 Schwestern zu Praxisanleitern ausgebildet worden.

FA-Kode § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt (VK)	Prozentualer Anteil		
			Krankenschwestern-/pfleger examiniert 3 Jahre	mit entspr. Fach- weiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Krankenpflege- helfer/in (3 Jahre)
0100	Innere Medizin	37,50	94,66	45,33	5,33
1000	Pädiatrie	23,23	89,24	82,01	10,76
1500	Allgemeine Chirurgie	30,73	96,75	43,73	3,25
2200	Urologie	9,94	100,00	30,18	0,00
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	17,49	100,00	31,45	0,00
2600	Hals- Nasen- und Ohrenheilkunde	9,99	100,00	50,05	0,00
2900	Allgemeine Psychiatrie	35,65	95,88	38,03	4,12
3000	Kinder- und Jugendpsychiatrie	24,60			
	<i>davon Krankenschwestern</i>	<i>14,95</i>	<i>100,00</i>	<i>26,75</i>	<i>0,00</i>
	<i>davon Erzieher</i>	<i>9,64</i>	<i>100,00</i>	<i>20,70</i>	<i>0,00</i>
	Gesamt	189,13			

Tabelle 27. Personalstand und Weiterbildungsstatus im Pflegedienst

V Qualitätssicherung

Externe Qualitätssicherung

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137d SGB V verpflichtet.

Für das Leistungsspektrum des Müritz-Klinikums Waren (siehe Tabelle 28) waren im Berichtsjahr verschiedene Erhebungen im Rahmen der externen Qualitätssicherung festgelegt. Gemäß seinem Leistungsspektrum nahm das Krankenhaus an den folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate in %	
	Ja	Nein	Ja	Nein	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
1 Aortenklappenchirurgie		X		X		
2 Cholezystektomie	X		X		98,18%	100,00%
3 Gynäkologische Operationen	X		X		101,82%	94,65%
4 Herzschrittmacher-Erstimplantation	X		X		102,94%	95,48%
5 Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	X		X		100,00%	100,00%
6 Herzschrittmacher-Revision	X		X		100,00%	74,03%
7 Herztransplantation		X		X		
8 Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	X		X		104,69%	95,85%
9 Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	X		X		100,00%	92,39%
10 Karotis-Rekonstruktion	X		X		100,00%	95,55%
11 Knie-Totalendoprothese (TEP)	X		X		100,00%	98,59%
12 Knie-Totalendoprothesen-Wechsel		X		X		
13 Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie		X		X		
14 Koronarangiografie/Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)		X		X		
15 Koronarchirurgie		X		X		
16 Mammachirurgie	X		X		100,00%	91,68%
17 Perinatalmedizin	X		X		98,92%	99,31%
18 Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 8, 9, 11,	X			X		
19 Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose		X		X		
20 Gesamt					100,28	94,66%

Tabelle 28. Leistungsbereiche der externen Qualitätssicherung

Über die externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V hinaus war auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart worden.

Das Müritz-Klinikum nimmt an einem Disease Management Programm (DMP) im Bereich Brustkrebs teil und beteiligt sich an den dort vereinbarten regulären Qualitätssicherungsmaßnahmen.

Es gab im Berichtsjahr keine Mindestmengenvereinbarungen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V für die Leistungsbereiche des Krankenhauses.

Systemteil

VI Qualitätspolitik

Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden im Müritz-Klinikum Waren umgesetzt:

- Ziel unserer Klinik ist es, jedem Patienten eine qualitativ hochwertige Medizin zu garantieren. Dabei ist das wichtigste Ergebnis für den Patienten und den behandelnden Arzt das Behandlungsergebnis. Dieses muss für den Patienten möglichst komplikationslos und langfristig erreicht werden.
- Diesem Ziel sind wirtschaftliche Zwänge und damit verbundene Anpassungen von Prozessabläufen unterzuordnen.
- Der Patient steht mit all seinen gesundheitlichen Problemen und Fragestellungen stets im Mittelpunkt unserer Bemühungen. Seine Zufriedenheit ist Gradmesser für unsere Qualität.
- Zu den Einweisern bauen wir ein enges Vertrauensverhältnis auf, das uns zu seinem echten Partner bei der Mitbehandlung seiner Patienten werden lässt.
- Unsere Klinik entwickelt sich damit in Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten zu einem Versorgungszentrum für alle Patienten über den Müritz – Landkreis hinaus.

Das Müritz-Klinikum kooperiert mit folgenden Einrichtungen

Krankenhaus Plau am See
Quetziner Str. 88 · 19395 Plau
Telefon 03 87 35 / 87-0

Krankenhaus am Crivitzer See
Amtsstr. 1 · 19089 Crivitz
Telefon 03863 / 520-0

Dietrich-Bonhoeffer-Klinikum Neubrandenburg
Postfach 40 01 35 · 17022 Neubrandenburg
Telefon 03 95 / 77 50

Kreiskrankenhaus Demmin
Wollweberstr. 21 · 17109 Demmin
Telefon 03998 / 43 80

Medizinische Fakultät der Universität Rostock
Postfach 10 · 18055 Rostock
Telefon 03 81 / 494-0

Klinik Amsee GmbH
Malchiner Landstraße · 17192 Waren
Telefon 03991 / 15 80

Helios-Kliniken Schwerin
Institut für Laboratoriumsmedizin
Wismarsche Str. 397 · 19055 Schwerin
Telefon 03 85 / 52 00

Dr. Pommerenke (Pathologie)
Friedrich-Trendelenburg-Str. 1 · 18273 Güstrow
Telefon 03843 / 342082

DRK-Kreisverband Müritz e.V.
Einstein-Str. 10 · 17192 Waren

VII Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

1. Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Die in Kapitel VIII genannten Qualitätsmanagementprojekte werden im Klinikum weiter ausgebaut und sind erste Bausteine eines umfassenden internen Qualitätsmanagements.

Bei der Einführung des internen Qualitätsmanagements orientiert sich das Müritz-Klinikum Waren an den Rahmenvorgaben der MediClin. Der Aufbau des Qualitätsmanagementsystems orientiert sich an den international anerkannten Qualitätsmanagementanforderungen der DIN EN ISO 9001:2000 und dem akutmedizinisch ausgerichteten Kriterienkatalog zum Qualitätsmanagement der KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen).

2. Qualitätsbewertung

Eine systematische Qualitätsbewertung steht im Rahmen des internen Qualitätsmanagements noch aus. Für die Qualitätsbewertung des Müritz-Klinikums wird eine Selbstbewertung nach dem Kriterienkatalog der KTQ erfolgen.

3. Ergebnisse aus der Qualitätssicherung

Anhand zweier ausgewählter Leistungsbereiche werden Ergebnisse aus der externen Qualitätssicherung gemäß §137 SGB V des Müritz-Klinikums Waren exemplarisch dargestellt.

Für das Jahr 2004 geben wir hier Ergebnisse für die Leistungsbereiche der „Gynäkologischen Operationen“ sowie der „Hüftgelenknahen Femurfraktur“ wieder.

Es werden jeweils zwei wichtige patientenbezogene Qualitätsindikatoren für die zwei ausgewählten Leistungsbereiche graphisch dargestellt. Weitere Qualitätsparameter sind zusätzlich in der dazugehörigen Tabelle angegeben. Als Vergleichsdaten dienen die Ergebnisse anderer Krankenhäuser des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern. Bei der Auswahl der Parameter wurde darauf geachtet, dass pro Merkmal ausreichende Fallzahlen vorhanden waren sowie ein sogenannter Referenzbereich definiert war. Der „Referenzbereich“ zeigt den Bereich eines Qualitätsmerkmals für gute Qualität auf (so genannter Unauffälligkeitsbereich). Er wird durch die Bundesgeschäftsstelle für Qualitätssicherung festgelegt. Das Müritz-Klinikum Waren liegt größtenteils im vorgegebenen Referenzbereich bzw. ist mit seinen erreichten Ergebnissen besser als dieser.

Leistungsbereich: Gynäkologische Operationen

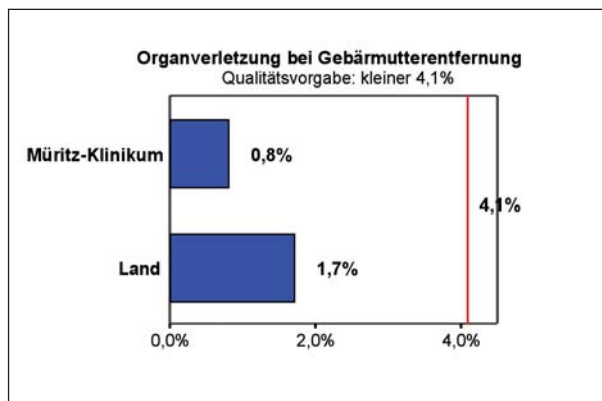


Abb. 1.
Qualitätsindikator „Organverletzungen bei Hysterektomie“:
Müritz-Klinikum im Vergleich mit Mecklenburg-Vorpommern



Abb. 2.
Qualitätsindikator „Wundinfektionen nach Hysterektomie der
Risikoklasse 0“: Müritz-Klinikum im Vergleich mit Mecklenburg-
Vorpommern

Qualitätsindikator	Ergebnis Müritz-Klinikum	Ergebnis Mecklenburg-Vorpommern gesamt	Referenzbereich
Organverletzungen bei laparoskopischen Operationen Anteil von Patientinnen mit Organverletzungen bei laparoskopischen Operationen an allen Patientinnen	0,0%	0,3%	2,5% oder kleiner
Organerhaltung bei Ovareingriffen Anteil von Patientinnen mit organerhaltenden Ovareingriffen bei benigner Histologie und Alter <= 40Jahre	88,9%	84,8%	67,7% oder größer
Indikation bei Konisation Anteil von Patientinnen mit führender Histologie „Ektopie“ oder „ohne histologische Organpathologie“ oder ohne postoperative Histologie an allen Patientinnen mit Konisation	3,3%	5,0%	23,6% oder kleiner
Antibiotikaprophylaxe bei Hysterektomie Anteil von Patientinnen mit Antibiotikaprophylaxe an allen Patientinnen mit Hysterektomie	95,5%	79,5%	36,9% oder größer

Tabelle 29. Indikatoren aus dem Leistungsbereich: Gynäkologische Operationen

Leistungsbereich: Hüftgelenknahe Femurfraktur (Schwerpunkt Schenkelhalsfraktur)

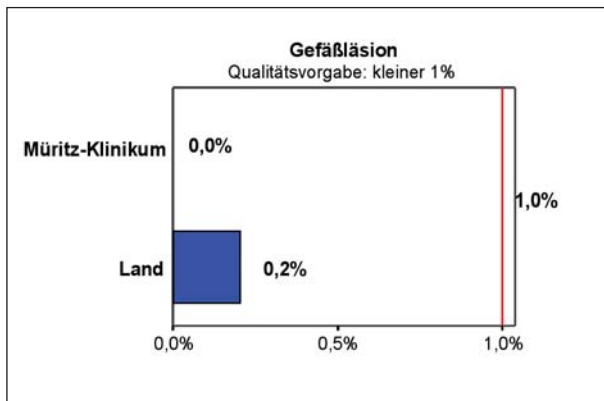


Abb. 3.
Qualitätsindikator „Gefäßläsion“: Müritz-Klinikum im Vergleich mit Mecklenburg-Vorpommern

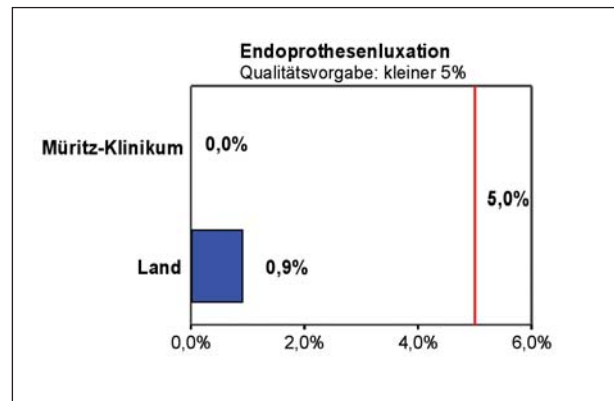


Abb. 4.
Qualitätsindikator „Endoprothesenluxation“: Müritz-Klinikum im Vergleich mit Mecklenburg-Vorpommern

Qualitätsindikator	Ergebnis Müritz-Klinikum	Ergebnis Mecklenburg-Vorpommern gesamt	Referenzbereich
Perioperative Antibiotikaprophylaxe I Anteil von Patienten mit perioperativer Antibiotikaprophylaxe an Patienten mit Schenkelhalsfraktur	100,0%	94,5%	95% oder größer
Postoperative Röntgenbilder Anteil von Patienten mit Schenkelhalsfraktur und postoperativem Röntgenbild a/p an Patienten mit endoprothetischer Versorgung	100,0%	100,0%	100,0%
Gefähigkeit bei Entlassung Anteil von Patienten mit selbständigem Gehen bei der Entlassung an allen Patienten	69,7%	84,8%	59,4% oder größer
Fraktur Anteil von Patienten mit Fraktur als behandlungsbedürftige intra- oder postoperative chirurgische Komplikation an allen Patienten	0,0%	1,1%	3,0% oder kleiner

Tabelle 30. Indikatoren aus dem Leistungsbereich: Hüftgelenknahe Femurfraktur (Schwerpunkt Schenkelhalsfraktur)

VIII Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Berichtszeitraum wurden eine Reihe von Themen zur Qualitätsentwicklung über Arbeitsgruppen organisiert. Dies betraf folgende Themenbereiche

- Leistungsbeurteilung von Mitarbeitern in der Pflege
- Bestellwesen der Patientenspeisen
- OP-Planung und Strukturverbesserung
- Reinigung
- Patientenbefragung
- Clinical Pathways
- Transfusionsüberwachung
- Transplantationsberatung
- Infektionsüberwachung
- Strahlenschutzüberwachung
- Externe Qualitätssicherung
- Supervision der Erwachsenen- und Kinder – und Jugendpsychiatrie
- Externe und interne Hygienekontrollen
- Teilnahme am KIS, das heißt Kliniküberwachungsprogramm für device-assoziierte Infektionen mit halbjährlicher Auswertung der Infektionsraten im Vergleich mit den Intensivtherapiestationen, regelmäßige Anwendertreffen

Zielsetzung und Vorgehensweise in den Einzelprojekten werden an 2 Beispielen näher erläutert

Arbeitsgruppe Leistungsbeurteilung

Thema	Leistungsbeurteilung von Mitarbeitern der Pflege
Zielsetzung	ein für alle Mitarbeiter gleich lautendes Instrument zur Beurteilung der Leistung mit der Option danach in Zukunft zum Beispiel Gratifikationen zu gewähren
Vorgehensweise	Studium diverser Beurteilungsbögen, Erarbeitung eigener Bögen, Beurteilung der Bögen von Mitarbeitern auf den Stationen, Verbesserungsvorschläge in den Entwurf einarbeiten
Besprechungen	14 tägig
Ergebnisse	Erste Ergebnisse im Herbst 2005
Dokumentation und Kommunikation	Protokolle, Anwesenheitsliste, Stationsschwesternberatung
Beteiligte	10 Mitarbeiter (Stationsschwestern, Kinderkrankenschwester, Pflegedienstleitung)

Arbeitsgruppe Essenbestellung

Thema	Bestellwesen der Patientenspeisen
Zielsetzung	Verringerung der Bestellvordrucke
Vorgehensweise	Ist-Analyse, Entwürfe
Besprechungen	4 x im Abstand von jeweils 3 Wochen
Verbesserungsmaßnahmen	Reduzierung der Formulare
Dokumentation und Kommunikation	Anwesenheitsliste, Stationsschwesternberatung
Beteiligte	5 Mitarbeiter (Abteilungsleiter, Küchenleiter, Krankenschwester, Kinderkrankenschwester, Pflegedienstleitung)
Umsetzung der Ergebnisse	Stationsschwesternberatung, Vorbestellung auf den Stationen direkt

IX Weitergehende Informationen

Verantwortliche für den Qualitätsbericht

Frank Horn
Geschäftsführer
Telefon 0 39 91 / 77 -20 01
E-Mail frank.horn@mueritz-klinikum.de

Weitere Ansprechpartner

PD Dr. med. habil. Detlef Kleemann
Ärztlicher Direktor
Telefon 0 39 91 / 77 -26 01
E-Mail detlef.kleemann@mueritz-klinikum.de

Dr. med. Gabriel Burrows
Chefarzt Medizinische Klinik
Telefon 0 39 91 / 77 -21 01
E-Mail gabriel.burrows@mueritz-klinikum.de

PD Dr. med. Gert Siggelkow
Chefarzt Unfallchirurgie, Orthopädie, Hand- und Plastische Chirurgie
Telefon 0 39 91 / 77 -21 01
E-Mail gert.siggelkow@mueritz-klinikum.de

PD Dr. med. Karl-Wilhelm Ecker
Chefarzt Allgemeine, Visceral-, Thorax- und Gefäßchirurgie
Telefon 0 39 91 / 77 -22 81
E-Mail karl-wilhelm.ecker@mueritz-klinikum.de

Dr. med. Toralf Bauer
Chefarzt Gynäkologie und Frauenheilkunde
Telefon 0 39 91 / 77 -25 01
E-Mail toralf.bauer@mueritz-klinikum.de

Dr. med. Andreas Baars
Chefarzt Urologie
Telefon 0 39 91 / 77 -24 01
E-Mail andreas.baars@mueritz-klinikum.de

Dr. med. Astrid Francke

Chefärztin Anästhesiologie und Intensivmedizin

Telefon 0 39 91 / 77-23 01

E-Mail astrid.francke@mueritz-klinikum.de

Dr. med. Hans-Jürgen Flägel

Chefarzt Kinder- und Jugendmedizin

Telefon 0 39 91 / 77-27 01

E-Mail hans-juergen.flaegel@mueritz-klinikum.de

Dr. med. Sylke Ilg

Chefärztin Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie

Telefon 0 39 91 / 77-19 05

E-Mail sylke.ilg@mueritz-klinikum.de

Dr. med. Kai Schmidt

Chefarzt Psychiatrie und Psychotherapie

Telefon 0 39 91 / 77-19 02

E-Mail kai.schmidt@mueritz-klinikum.de

Janine Otto

Pflegedienstleitung

Telefon 0 39 91 / 77-29 01

E-Mail janine.otto@mueritz-klinikum.de

Dr. Ralf Bürgy

Leiter Qualitätsmanagement, MediClin

Telefon 07 81 / 4 88-1 98

E-Mail ralf.buergy@mediclin.de

Gabriele Eberle

Leiterin Öffentlichkeitsarbeit, MediClin

Telefon 07 81 / 4 88-1 80

E-Mail gabriele.eberle@mediclin.de

Links

www.mueritz-klinikum.de